Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

233 (27.8.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-24935

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 M 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 M 02 ₰. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 22.
Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg die Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.
Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 45, Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Casinoplatz, W. Cordes, Haarenstraße 6, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Roll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 233. Oldenburg, Dienstag, den 27. August 1918. 52. Jahrgang.

Die finnische Königswahl.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

In Berlin weilt zurzeit eine Abordnung finnischer Senatoren, die eine Königskrone anzubieten hat. Daß Finnland Monarchie wird, steht fest; wer der erste Träger der Krone sein wird, noch nicht. Aber alle Widersprüche werden wohl nichts daran ändern, daß Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg noch immer als aussichtsreichster Bewerber gilt. Es ist Sache der Finnen, die Entscheidung zu fällen, die je nach allem, was vorangegangen ist, für die Zukunft Finnlands von großer Bedeutung sein muß. Wer heute mit kümmerlichen Einwänden gegen unsere Ostpolitik kommt, wer die Aufrichtung von Königs- und Herzogskronen im Osten grundsätzlich bekämpft, beweist damit nur, daß ihm die besonderen Verhältnisse Finnlands nicht geläufig sind. Die Bevölkerung war in der Hauptsache immer monarchisch, aber das Zarat war nicht die monarchische Spitze, die sie sich geben wollte. Am allerwenigsten seit den Ereignissen von 1899 und 1905. Die Umwälzung von 1905 hatte Finnland zwar einige äußere staatsrechtliche Umschichtungen gebracht, allein die Russifizierung im Innern setzte dafür um so kräftiger ein. Das kam politisch den Sozialisten zugute, die, auf ein sehr demokratisches Wahlrecht gestützt, das auch Frauen verliehen wurde, zu einer verhältnismäßig starken Gruppe im Landtage anwuchsen. Jedoch war es nicht sozialistische Ueberzeugung, die die Wählermassen der Sozialisten zur Stimmabgabe für sie veranlaßte. Die Erbitterung gegen die zarische Unterdrückung mußte sich eben in einer Weise Raum schaffen. Als dann die Märzumwälzung auch Finnland nach langen Verhandlungen die Unabhängigkeit brachte, schien es zunächst so, als ob die Republik die Staatsform sein würde. Dagegen erhob sich indessen leidenschaftlicher Widerstand, der schließlich zu dem Bürgerkriege führte, der mit der Niederlage der Sozialisten endete. Die deutschen Truppen haben die finnischen Ordnungsparteien unterstützt. Wäre es nicht geschehen, so würde der rote Schrecken heute noch weiter wüten und Finnland von Grund auf verwüsten und zerstören. Die bürgerlichen Parteien hätten sich der Herrschaft der Sozialisten nicht unterworfen, weil sie das Land nicht zum Ausbeuteobjekt einer von Wirrköpfen geleiteten Partei machen lassen wollten.

Diese mögliche Verwüstung Finnlands hätte uns wiederum, schon aus nachbarlichen Gründen, nicht gleichgültig sein können. Ganz abgesehen davon, daß die Gefahr bestand, England werde Finnland als Brückenkopf benutzen, um seinen Einfluß in Rußland zu behaupten, wäre auch Gefahr gewesen, Finnland für uns wirtschaftlich und politisch nicht mehr fruchtbar machen zu können. Wir haben uns nicht zu der Befreierrolle gedrängt, die ursprünglich Schweden angeboten, von der Regierung Edens indessen abgelehnt worden war, um nicht das Mißfallen der Angelsachsen zu erregen. Hätten wir Finnland sich selbst überlassen, so wären uns die möglichen Vorteile des Handelsverkehrs verloren gegangen. Es war deshalb eine kluge und überlegte Politik, das Land für uns zu gewinnen. Nach der Niederwerfung des roten Schreckens war erst die Staatwerdung Finnlands möglich. Die Monarchisten hatten die überwiegende Mehrheit im Landtage, so daß der Verfassungsentwurf, den die neue Regierung Svinhufwuds vorlegte, mit der Monarchie als der künftigen Staatsform rechnete. Heute ist die Lage so, daß sich auch die grundsätzlichen Anhänger der Republik mit der Monarchie an sich abgefunden haben. Ueber allem steht ihnen die Wiederkehr friedlicher und geordneter Verhältnisse im Lande, um die schweren Folgen des Krieges so bald als möglich zu beseitigen.

Die Königswahl, die am 12. September erfolgen soll, wird unabhängig von der endgültigen Abstimmung über die Verfassungsurkunde vorgenommen. Selbst die Republikaner haben sich bereit erklärt, die Königswahl zu unterstützen, wenn in der Verfassung demokratische Grundsätze Aufnahme finden. Wie es heißt, sollen die monarchischen Parteien geneigt sein, diese Forderung zu erfüllen, wenn dadurch die volle Einstimmigkeit des Landtages in der Königsfrage erzielt wird. Selbst von rein sozialistischer Seite wird kein Widerspruch erwartet. Jedoch darf das nicht zu übertriebenem Optimismus Veranlassung geben, denn der Bürgerkrieg hat von den sozialistischen Landtagsmitgliedern nicht mehr viel übrig gelassen.

Die feindlichen Angriffe wieder gescheitert.

Ausdehnung der Schlachtfront.

Berlin, 26. Aug., abends. WTB. (Amtlich.) Ausdehnung der englischen Angriffe bis nördlich der Scarpe.

Beiderseits von Bapaume und nördlich der Somme heftige Kämpfe. Die Angriffe des Feindes sind im großen gescheitert. Teilweise sind Gegenangriffe noch im Gange. Lougueval und Montauban, vorübergehend verloren, wurden wieder genommen.

Zwischen Somme und Oise außer örtlichen Kämpfen nördlich der Avre ruhiger Tag. Teilkämpfe nördlich der Aisne.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Mit größter Kraft setzte der Feind auch am fünften Schlachttage seine Angriffe fort. Die rücksichtslose Verwendung seiner Ueberlegenheit hat auch am 25. August dem Gegner den erhofften Erfolg nicht gebracht. Wohl hat er auch an diesem Tage wieder an einzelnen Stellen örtliche Fortschritte machen können, wie sie ihm an den Vortagen möglich gewesen sind. Aber es handelt sich überall auf dem endlosen Schlachtfelde um wenige Kilometer in der Breite und Tiefe, unbedeutende Einbeulungen in die unzerbrochene deutsche Front, die deren Widerstandsfähigkeit in keiner Weise schwächen.

Schließlich ist es der gleiche Gang der Dinge wie in der Sommeschlacht vom Juli 1916, deren Schlachtfeld nunmehr wieder erreicht ist, wie in der Arrasschlacht und in Flandern. Die Angriffe werden stierköpfig fortgesetzt, aber sie erschöpfen sich mehr und mehr mit jedem Schritt Bodens, den sie in ungeheuren Blutopfern gewinnen, und haben sich schließlich so festgefahren, daß der Kampf von selber einschläft. Nur, daß diesmal das Tempo ein weit schnelleres ist als in den Vorjahren und darum auch schneller zur Erschöpfung des Gegners führen wird.

Den Franzosen ist es auch am 25. August wieder schlechter ergangen als den Engländern; sie haben sich glücklicherweise ein für sie sehr ungünstiges Gelände gewählt und sind bei dem Versuche, sich Entwickelungsraum nach Osten zu verschaffen, abermals und kräftiger als am 24. aufs Haupt geschlagen worden.

Ein englisches Eingeständnis.

Basel, 26. Aug. „Daily Chronicle" meldet: Die großen Schlachten werden nach dem Willen der alliierten Heeresleitungen vor dem Spätherbst nicht beendet sein. Erst dann wird es möglich sein, die fernere Widerstandskraft des Feindes richtig einzuschätzen, die sis jetzt immer nach den ersten Erfolgen unserer Angriffe unterschätzt worden ist. Die Artillerietätigkeit an der Front war größer als in den früheren Sommeschlachten zusammen genommen.

Die Stimmung in England.

Berlin, 27. Aug. WTB. Der „Börsenzeitung" will es fraglich erscheinen, ob tatsächlich noch der Knock-out-Gedanke die Gespräche beherrscht, die heute hinter den verschlossenen Türen der Londoner Ministerien geführt werden. Es hat den Anschein, als ob man auch in England anfängt, nicht dem Gedanken des Ausgleichs mit alter Starrköpfigkeit sich zu verschließen.

Der deutsche Rückzug planmäßig.

Von unserem zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter erhalten wir folgenden Bericht:

Westen, 25. Aug.

Wenn der Berichterstatter des „Handelsblad" behauptet hat, daß sich unsere Heeresleitung mit Erfolg bemühe, sich wenigstens im Rückzuge die Initiative zu sichern, hat er ungefähr recht. Wie planmäßig und wenig überstürzt unser Rückzug von Soissons war, geht allein aus der Tatsache hervor, daß eine ganze französische Kompanie durch eine Mine in die Luft flog.

Alfred Richard Meyer, Kriegsberichterstatter

Bombenangriffe auf das Heimatgebiet.

10 feindliche Flugzeuge heruntergeholt.

Berlin, 26. Aug. WTB. Die ausgezeichnete Wetterlage am 22. August benutzten unsere Feinde wiederum zu zahlreichen Tages- und Nachtangriffen auf das Heimatgebiet. Diesmal suchten sie sich Köln, Koblenz, Frankfurt a. M., Karlsruhe und Pirmasens als Ziele aus. Von den Bomben, die die Gegner in unserem Abwehrfeuer meist wohl ziellos abwarfen, fiel der größte Teil auf freies Feld. Einige richteten Sachschaden an Privatgebäuden an. Der Gegner büßte die Angriffe auf friedliche deutsche Bürger mit schwersten Verlusten. Aus einem Geschwader von 10 feindlichen Flugzeugen, das am Morgen des 22. August Karlsruhe angriff, wurden 7 Flugzeuge, aus einem anderen im Anflug befindlichen Geschwader in der Nacht vom 22. zum 23. August bei Saarbrücken weitere 3 Flugzeuge abgeschossen. Innerhalb 24 Stunden wurden also zehn feindliche Großflugzeuge in der Heimat vernichtet. Einige fielen unversehrt in unsere Hand, andere zerschellten brennend am Boden. Die Verluste, die unsere Bevölkerung zu erleiden hatte, waren demgegenüber erfreulicherweise verhältnismäßig gering. In diesen neuen Erfolg im Luftkrieg teilen sich Kampfflieger, Flaks und Scheinwerfer, er reiht sich würdig den Erfolgen von Frankfurt a. M., Diedenhofen und Darmstadt an, die die Gegner im August schon 23 Flugzeuge bei den Angriffen kosteten.

Friedensgedanken in England?

Basel, 26. Aug. „Daily News" schreiben in der Freitagsausgabe, aus der gegenwärtigen Kriegslage sei der Schluß zu ziehen, es sei jetzt der psychologische Augenblick gekommen, in dem die neutralen Staaten die Mittlerrolle übernehmen könnten. Europa müßte sich seiner Selbsterhaltungspflicht bewußt werden.

Basel, 26. Aug. „Daily News" melden: In den letzten Tagen haben sich mehrere tausend Personen für die Idee Lord Lansdownes ausgesprochen und wollen mit ihm gemeinsam ein Manifest erlassen, das auch zugleich das Wahlprogramm einer neuen Partei darstellen soll.

Clemenceau prophezeit das Ende.

Genf, 26. Aug. Dem „Temps" zufolge wiederholte Clemenceau am Freitag vor seiner Frontabreise vor seinen Parteien die Erklärung, der Krieg werde beendet sein, bevor das neue Jahr beginne.

Lloyd George braucht Parteigenossen.

Basel, 26. Aug. Der „Morningpost" zufolge treten Lloyd George und die übrigen Mitglieder des Kabinetts sofort nach Ausschreibung der neuen Wahlen Agitationsreisen durch das Königreich an zu dem Zwecke, für die Unterhauswahlen eine Mehrheit für die Fortsetzung des Krieges zu sichern.

Der österreichische Erfolg in Albanien.

Wien, 26. Aug. WTB. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Asolonegebiet erfolgreiche Vorfeldgefechte. In der Nacht zum 25. dss. griffen bei Verfolgung eines feindlichen Geschwaders unsere Flieger das Flugfeld bei Padua an und richteten beträchtlichen Schaden an.

Albanien.

Die Gegenoffensive des Generaloberſten von Pflanzer-Baltin hat gestern zur Gewinnung von Fieri und Berat geführt. Damit sind jene Oertlichkeiten wieder in unserer Hand, deren Besetzung vor sechs Wochen die Italiener als entscheidende Wendung in der Adriafrage begrüßt hatten.

Fieri fiel nach blutigen Straßen- und Häuserkämpfen. Die Verfolgung des weichenden Gegners ist aufgenommen. In Berat drangen unsere braven, allen Mühsalen des Kriegstheaters Gewachsenen gestern früh in umfassender Vorrückung ein. Bald nachher wurde der Feind von den beherrschenden Höhen Spiragri und Sinja geworfen.

Im oberen Devoli bauten wir unsere Erfolge weiter aus.

Die Verluste der Italiener an Kämpfern und Kriegsgerät sind sehr groß.

Der Chef des Generalstabes.

Unser militärischer Mitarbeiter schreibt uns hierzu:

In Albanien ist die vor einigen Tagen wieder aufgenommene Offensive Pflanzer-Baltins von einem vollen Erfolge gekrönt worden. Fieri und Berat sind wieder in den Händen unserer Bundesgenossen, die sich somit der Wojusa und der dahinterliegenden Festung Valona nähern. Auch weiter östlich, gegen die großen Seen hin, gewinnen die Oesterreicher und Ungarn Raum; die vor etwa vier Wochen begonnene Offensive der Gegner ist also endgültig gescheitert, trotz der Verstärkung des mazedonischen Verbandsheeres durch die Griechen — die anscheinend freilich sehr widerspenstige Bundesgenossen sind.

Valona geräumt.

Zürich, 26. Aug. Nach Mailänder Meldungen hat eine Teilevakuierung der Zivilbevölkerung Valonas begonnen. Der „Secolo" und „Corriere" erachten die Stadt Valona strategisch nicht unmittelbar gefährdet.

Zum Untergang der „Koningin Regentes".

Haag, 26. Aug. WTB. (Korr.-Bureau.) Das niederländische Ministerium des Aeußeren gibt bekannt, daß es auf Grund der Zeugenaussagen vor dem Schiffahrtsausschuß zu dem Schluß gekommen sei, daß der Untergang der „Koningin Regentes" durch einen abgeschossenen Torpedo verursacht worden sei. Die holländische Regierung hat ihren Gesandten in Berlin beauftragt, die deutsche Regierung von der Schlußfolgerung der holländischen zu benachrichtigen und mitzuteilen, daß sie es hoch einschätzen würde, wenn die deutsche Regierung noch einmal eine ernste Untersuchung vornehmen würde, zur Beantwortung der Frage, ob ein deutsches U-Boot die „Koningin Regentes" torpediert habe. Die holländische Regierung wandte sich mit

Hierzu eine Beilage.

Landesbibliothek Oldenburg

dieser Frage an die deutsche Regierung, wenn die deutsche Marine Instruktionen hat, in gewissen Gebieten Seehospitalschiffen die im allgemeinen zugesicherte Immunität nicht anzuerkennen. Die Möglichkeit dürfte deshalb nicht ausgeschlossen sein, daß ein unerfahrener deutscher U-Boot-Kommandant entweder infolge falscher Auffassung ihm gegebener Befehle oder infolge unrichtiger Ortsbestimmung oder infolge anderen Irtums meint, daß das Hospitalschiff „Koningin Regentes" nicht zu schonen sei und so den verderbenbringenden Torpedo abfeuerte.

Aus der Untersuchung vor dem Schiffahrtsrat ergaben sich ferner verschiedene Punkte, worüber die holländische Regierung von der englischen Regierung Aufklärung wünscht, nämlich: 1. In Boston wurden die Kapitäne der Hospitalschiffe um Auskunft ersucht über die Instruktionen, die sie über die Reiseroute und Zeit erhielten. 2. Soll der Plan bestanden haben, 160 Deutsche auf der „Koningin Regentes" einzuschiffen, doch ist dieser Plan später nicht ausgeführt worden. 3. Ist ungefähr 1½ Stunden vor der Torpedierung ein britisches U-Boot in der Nähe des Hospitalschiffes wahrgenommen worden.

Die britische Regierung antwortete: 1. Am 2. Juni, einige Stunden nach Ankunft des Hospitalschiffes in Boston, hat die britische Marine auf 53 Grad 1 Minute Breite und 1 Grad 25 Minuten 5 Sekunden östlicher Länge verankerte deutsche Minen gefunden. Da dieser Punkt ungefähr in der üblichen Route der Hospitalschiffe liegt, wünschte sie zu wissen, ob die Hospitalschiffe von der üblichen Route abgewichen sind, und welche Route sie eingeschlagen haben. 2. Es wurden keine Anordnungen getroffen, deutsche Kriegsgefangene auf der „Koningin Regentes" einzuschiffen, da auf den beiden anderen Schiffen genug Platz war. 3. Das betreffende britische U-Boot hat am 6. Juni keinen Torpedo abgeschossen; es befand sich im Augenblicke der Torpedierung der „Koningin Regentes" westlich vom Leuchtschiff Leman, also mindestens 24 Meilen vom Platze des Unheils entfernt. Der deutschen Regierung wurde die Antwort der britischen mitgeteilt.

Rückzug der Entente im Osten.

Basel, 26. Aug. Die „Times" melden aus Archangelsk: Die englischen Operationen an der Murmanküste sind vorübergehend eingestellt. Die Bolschewiki rücken langsam in das Gebiet der Murmanküste und auf Archangelsk vor.

Moskau, 26. Aug. WTB. An allen Punkten der östlichen Front gehen die Kämpfe mit großem Erfolge für uns vor sich. Hartnäckiger Kampf findet statt um den Besitz beherrschender Stellungen, deren Ergebnis der Rückzug des Feindes auf der ganzen Linie ist. Alle Angriffe der Kosaken, die mit starken Kräften auf Nowenscheck vorrückten, sind mit großen Verlusten abgewiesen worden. Der Feind wurde zur Flucht gezwungen, nachdem er auf dem Schlachtfelde mehr als 400 Tote und viel Kriegsmaterial, darunter Maschinengewehre, zurückgelassen hatte. Die Tschecho-Slowaken wurden bei Nikolajewsk geschlagen. Die Stadt ist in unserer Gewalt. Das gesamte feindliche Kriegsmaterial ist erbeutet worden, darunter Geschütze, Maschinengewehre und eine Unmenge von Geschossen. Die Verluste des Gegners sind groß. In der Richtung Syskan rückten wir unter Kämpfen vor. Die Station Nowo-Spaskaja ist von uns besetzt. Im Bezirk von Kasan hat unser Artilleriefeuer die Gegner von dem Krasnyberg vertrieben, dessen wir uns bemächtigten. Die auf dem Krasnyberg erbeuteten feindlichen Geschütze wurden von uns sofort gegen den Feind verwendet. Die Schlüsselstellung der Stadt ist somit in unsere Hand gefallen. In der Nähe von Jekaterinburg sind von uns Stellungen besetzt worden, welche uns ermöglichen, den weiteren Vormarsch auf diese Stadt erfolgreich fortzusetzen.

Kleine politische Nachrichten.

Der Kaiser von Oesterreich begab sich nach Pillnitz zum Besuch des Königs von Sachsen und reist von dort zum Besuch des Königs Ludwig von Bayern nach München, wo er am Mittwochvormittag eintrifft. In Begleitung des Kaisers befindet sich der Minister des Aeußeren Graf Burian.

Der Scheik der Senussi, Achmed Scherif, ist mit Gefolge aus Tripolis in Wien eingetroffen. Er soll die Fahrt nach Pola in einem deutschen Unterseeboot zurückgelegt haben. Von Wien reist der Scheik nach Konstantinopel.

Der Vorsitzende des Zentralausschusses der Fortschrittlichen Volkspartei, der frühere preußische Landtagsabgeordnete Kaufmann Karl Ludwig Funk, ist im Alter von 66 Jahren in Frankfurt gestorben.

Für den verstorbenen Hauptschriftleiter der „Deutschen Tageszeitung", Dr. Georg Oertel, ist in Fördergersdorf ein Denkmal enthüllt worden. In einer Ansprache gedachte der jetzige Hauptschriftleiter der „Deutsch. Tagesztg.", Paul Becker, in warmen Worten des dahingegangenen Kollegen.

Ein Sozialdemokrat als Ritter des Zähringer Löwen. Zu den bei der badischen Verfassungsfeier ausgezeichneten Parlamentariern gehört auch der sozialdemokratische Vizepräsident Geiß, ein früherer Gastwirt aus Mannheim. Er hat das Ritterkreuz 1. Klasse des Zähringer Löwen erhalten.

Auch der Zarewitsch getötet? Ein russischer Fürst, der jüngst in England ankam, teilt mit, daß die Bolschewiki kurz nach der Ermordung des Zaren auch den Zarewitsch getötet haben. Die Mörder begaben sich zu dem kleinen Prinzen und erklärten ihm: „Wir haben deinen Vater getötet. Es war der Tod eines Hundes für einen Hund." Der Zarewitsch brach in Tränen aus, worauf ihn einer von den Mördern mit einem Revolver niederschoß.

Der Pour le mérite wurde Major Schnwindt, Hauptmann Trenk und Leutnant d. Res. Jacob verliehen.

Lloyd George wird in der ersten Septemberwoche auf die Rede des deutschen Staatssekretärs Solf antworten.

Aus aller Welt.

Zur Verlobung des Kronprinzen Rupprecht. Die Braut, hübsch, schlank und temperamentvoll, sportliebend und kunstsinnig wie alle ihre Schwestern, die der Kronprinz von ihren häufigen verwandtschaftlichen Besuchen bei seiner Schwiegermutter, der Herzogin Karl Theodor, längst kannte, wird am 1. Oktober d. J. 19 Jahre alt. Er steht im 50. Lebensjahre. Die Verkündung der Verlobung erfolgte bei der Familientafel zur völligen Ueberraschung der königlichen Familie. Albernals heiratet der Kronprinz von Bayern eine Prinzessin, die mütterlicherseits aus Portugal stammt und mit den Bourbonen verwandt ist. Ihre Mutter, Großherzogin Marie Anna von Luxemburg, Regentin während des langen Siechtums ihres Gemahls, ist die fünfte von den sechs Töchtern des Exkönigs von Portugal, Dom Miguel von Braganza und seiner Gemahlin Prinzessin Adelheid zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, deren Bruder, der frühere deutsche Katholikenführer Fürst Karl mit ihm ins Kloster gegangen ist und heute noch zu den Dominikanern von Venlo in Holland als Bruder Raimundes gehört. Die Luxemburger haben ihren ehemaligen Reichtum durch verfehlte Spekulationen und die flotte Hofhaltung des alten Großherzogs Adolf des letzten Herzogs von Nassau, eingebüßt. Großherzog Wilhelm von Luxemburg entschloß sich ebenfalls erst spät, mit 41 Jahren, zum Heiraten, nachdem die Thronfolge in Luxemburg für seinen Vater herangerückt war. Er heiratete damals katholisch aus Staatsraison und ließ auch seine sechs Töchter katholisch werden, er selbst blieb aber Protestant. Kronprinz Rupprecht geht dieser Tage wieder ins Feld hinaus.

Das Kurhaus auf Rügen ist gestern mit allen Nebengebäuden niedergebrannt. Es konnte nichts gerettet werden. Die Gäste befinden sich in Sicherheit.

Der Kommandant der „Möwe", Flügeladjutant Graf Nikolaus zu Dohna-Schlodien, hat in der vergangenen Woche in seinem Heimatsorte Mallwitz bei Sprottau seine Vermählung mit der Witwe des Korvettenkapitäns v. Laffert gefeiert.

Den Pour le Mérite haben erhalten die Oberstleutnants v. Croilo, Ludwig, die Major v. Frankenberg und Ludwigsdorf, v. Kietzel, v. Morsbach, der Leutnant d. Res. Rieper. — Das Eichenlaub zum Pour le Mérite erhielt der General d. Inf. Hofmann.

Der Colmarer Rembrandt. Der Reichstagsabgeordnetee Bollert hat zum Verkauf des Rembrandtbildes nach Kopenhagen folgende Anfrage an den Reichskanzler gerichtet: „Unwidersprochenen Zeitungsnachrichten zufolge ist vor kurzer Zeit ein Meisterwerk von Rembrandt aus dem Museum in Colmar an das neutrale Ausland verkauft worden. Sind dem Herrn Reichskanzler die näheren Umstände bekannt, unter denen die Ausfuhrerlaubnis in diesem Falle erteilt worden ist, und welche Schritte gedenkt er zu ergreifen, um zu verhindern, daß berühmte alte Kunstgegenstände vor der Abwanderung nach dem Auslande bewahrt werden?"

Kleine Mitteilungen. Das Hamburger Thalia-Theater hat u. a. zur Uraufführung erworben „Der junge Mensch", ein ekstatisches Szenarium von Hans Johst, „Die Glücklichen", eine dramatische Plauderei von Herbert Eulenberg. — Die Eröffnungsvorstellung der „Hamburger Kammerspiele", unter der Direktion Erich Ziegel, am 31. August leitet eine Frank-Wedekind-Woche ein. Zur Aufführung gelangt am ersten Abend „Hidalla". In der Hauptrolle des Karl Hetmann gastiert Albert Steinrück-München. — In den Zirkus Schumann läßt Max Reinhardt eine gewaltige, elektrisch betriebene Orgel einbauen, die ihm eines der angesehensten süddeutschen Werke liefert. — Aus Wien wird berichtet, daß das Groß-Glocknergebiet in das Eigentum des deutsch-österreichischen Alpenvereins übergegangen sei. Der Kaufvertrag ist bereits unterzeichnet. — Die Höhe der diesjährigen Nobelpreise ist auf je 138 197 Kronen festgesetzt worden. — Alex Kropholler, der Bremer Cellist, wurde erster Solo-Cellist der Berliner Philharmoniker. — Das Stadttheater Hanau feiert in diesem Jahre sein 150jähriges Bestehen. Am 22. Dezember 1768 wurde das Theater in Anwesenheit des Erbauers, Erbprinz Wilhelm von Hanau, und des Königs Christian VII. von Dänemark eröffnet. Des denkwürdigen Tages soll durch Veranstaltung einer vom 16. bis 22. Dez. währenden Festwoche gedacht werden.

Zur Kriegslage.

Wenn wir die Erwiderung der feindlichen Presse auf die Reden von Solf und Prinz Max von Baden untersuchen, so müssen wir eine allgemeine höhnische Ablehnung aller Friedensgeneigtheit feststellen. Es ergibt sich dasselbe Bild, das wir von Anfang des Krieges als Echo der verträglichen Stimmen Bethmanns, des Kaisers und der deutschen Mehrheit zur Genüge kennen. Darüber sollte sich nun auch endlich die Welt einig sein: Auf unserer Seite der Wille zur Verständigung, der sich in einer Reihe von Angeboten erwies, auf der anderen als unerläßliche Vorbedingung die deutsche Niederlage, der Kolonialraub, die Gebietsverkleinerung, die Regierungs-Systemänderung und was der Feind sonst noch alles will. Wie kann die große öffentliche Meinung von der angestrebten militärischen Weltherrschaft Deutschlands noch aufrecht erhalten werden angesichts dieses Unterschiedes, wie er schon in den öffentlichen Bekundungen zutage tritt? Man vergleiche doch nur die Reden der Lloyd George, Balfour, Northcliffe, Cecil und Hughes, der Deutschland mit einer Pestbeule vergleicht und verlangt, daß uns erst das Schwert aus den Händen geschlagen werden müsse, mit den Ausführungen Solfs und des badischen Prinzen! Und sollte es noch wirklich einem Politiker des Auslandes zweifelhaft sein, daß England den Krieg benutzt, um sein Imperium fest und fester zusammenzuknoten und die übrige Welt gründlich unseins zu machen, sich also zu stärken und alle anderen zu schwächen? Das liegt für jedermann sonnenklar zutage. Aber wir brauchen uns darüber keiner Hoffnung hinzugeben, die öffentliche allgemeine Anschauung wird dadurch einstweilen doch keinen Wandel erfahren. Wir sind auch weiterhin die Kriegswilden, die zuerst niedergeschlagen und dann gezähmt werden müssen. Und die Entente hat alles Interesse daran, diesen Gedankengang in ihren Völkern aufrecht zu erhalten, weil sie sonst als ungeheure Egoistin nackt und klar dastände und alles sich von ihr abwenden würde. Sie bedarf für ihren Raubkrieg einer Art idealen Verkleidung, um ihre Rache- und Raubzwecke zu verbergen. Und mit diesem Schein des idealen Rechtes, in den besonders Amerika sich gern einhüllt, werden auch die Neutralen gefangen, trotzdem er als bloßer Lippendienst immer wieder entlarvt wird. Der Kampf für Recht und Freiheit und gegen den Zwang des Militarismus hat sich in das Gegenteil verkehrt, und je unverhüllter die Engländer mit diesen Gründen angreifen, desto leichter sind sie zurückzuweisen. Mit Recht wird England von neutraler Seite darauf aufmerksam gemacht, daß man seinen Gedanken des Völkerbundes in dem Augenblick ernst nehmen werde, wo es das freie Irland darin aufnehme, wo es Indien und Aegypten freigäbe, Gibraltar und die griechischen Inseln räume und die Hochstraßen zur See für alle Nationen offen sein lasse. Aber England will Deutschland nur dann in den Völkerbund aufnehmen, wenn es geschlagen und gezüchtigt, seiner Kolonien und Elsaß-Lothringens beraubt ist und alle Schäden des Land- und Seekriegs ausgebessert hat. Die österreichisch-ungarische Monarchie soll sich in seine Teile auflösen, so ist der Wille der Entente. Und nicht nur, daß aus dem Doppelstaat ein fünffach zusammengesetztes Föderativgebilde wird (Deutsche, Ungarn, Polen, Tschechen und Südslawen), sondern die slawischen Völker wollen sich durchaus von dem Habsburger Hause lösen und der Entente zuneigen. Wir haben uns diese Lage unseres Verbündeten stets vor Augen zu halten, wenn wir seine Leistungen kritisieren. Die Hälfte seines Staates steht gegen Wien und schaut nach Paris und London, und würde am liebsten offen Partei ergreifen für den Verband, weil er von ihm die Erfüllung seines Selbständigkeitstraums erwartet.

Als erstes Zeichen dafür gewährte England den Abtrünnigen die Anerkennung der Tschecho-Slowaken, die jetzt von den Bolschewisten so hart bedrängt werden. Natürlich soll Deutschland seine Hand dabei wieder im Spiele haben und die Bolschewiki führen. Jedenfalls sind letztere im siegreichen Vormarsch, und die Entente vermag ihren Freunden nicht zu helfen. Sie setzt ihre ganze Hoffnung auf Japan, das England schon gelockt hat durch die Ueberlassung der holländischen Kolonien. Die Gelben rüsten zwar, aber ob sie sich auf das Abenteuer im Innern Rußlands einlassen, das ist doch fraglich und wird auch im eigenen Lande heftig umkämpft. Die Bolschewisten — die nach den neuesten Nachrichten auch den Zarensohn ermordet haben sollen — verzeichnen eine Festigung ihrer Macht und finden sich auch mit der Abtrennung der Randländer ab. Und es bleibt für die Entente gar kein sachlicher Grund übrig, diese Staatenbildung zu bekämpfen, als ihre Wut über deren möglichen Anschluß an Deutschland. Der allslawische Traum ist zu Ende; er läßt sich mit den österreichischen Slawen allein nicht verwirklichen, wie es sich der Verband vorstellt. Außerdem gibt es dann wieder Reibungsflächen mit Italien, das Pflanzer-Baltin unsanft an die Ueber-Adria-Nachbarschaft erinnerte, indem er Fiori und Berat nahm und Valona gefährdete. Aber das ist kein Hinderniß für Englands Pläne. Wann hätte das Rücksicht genommen auf seine kleineren Mitläufer! Und so wird es auch Italien auffitzen lassen, wenn es nötig ist. Schon jetzt läßt es die italienischen Fabriken veröden durch die Vorenthaltung von Kohlen, weil es die selber notwendig braucht. Bei den Neutralen taucht bereits der Gedanke auf, daß die Fochsche Offensive bedingt sei durch die von unseren U-Booten geschaffene Kohlenknappheit, und diese Beziehung weist uns ausdrücklich auf die Bedeutung der wirklichen Seeherrschaft hin, die wir durch unsere U-Boote ausüben. Daß wir deren Bewachungsnetz nicht durchlöchern lassen können, auch durch das bestens dotierte Spanien nicht, dürfte klar sein. Es muß da ein Ausweg gefunden werden, und man glaubt ihn in einem Geleitscheinverfahren gefunden zu haben.

Indessen geht die große Schlacht in Frankreich weiter, die größte Offensive, die der Entente je gelang, eine Dauerschlacht zwischen ununterbrochen sich verschiebenden Linien. Angesichts des Auf- und Abwogens der Kämpfe, die anscheinend keinem zugute kommen, taucht der Gedanke an einen Vermittelungsfrieden aus diesem Gleichgewichtszustand immer wieder auf. Namentlich fühlen die Neutralen ihr Herz schlagen und sehen sich veranlaßt, zur Selbsterhaltung Europas und Rettung vor der Vernichtung Schritte zu tun. Aber einstweilen scheitert alles an dem Widerstande der Entente. Sie will eben den Frieden nicht, nur die Vernichtung des Feindes, und alle Versuche aus der Schweiz und Schweden stoßen auf die schärfste Ablehnung. Diese Feststellung nützt uns zwar nichts für unser Fortkommen im Kriege, für den Fortschritt auf den Frieden zu, aber von Zeit zu Zeit muß man sich, namentlich gegenüber den fortgesetzten Verleumdungen des Feindes, doch einmal wieder im Spiegel der Wahrheit schauen. Die herannahenden englischen Wahlen und die damit verbundenen Bemühungen der englischen Staatsmänner zur Sicherung einer Mehrheit für die Fortsetzung des Krieges werden uns noch manchem scharfen Verleumdungsangriff aussetzen. Demgegenüber sollten wir nicht etwa kleinlaut werden und damit den feindlichen Absichten nachgeben, sondern stets unser Selbstgefühl und unseren klaren Verstand hervorholen und uns bewußt sein, wie himmelweit unser Verhalten in sittlicher Beziehung dem des Feindes überlegen ist. Und das entspringt bei uns aus unserm guten Recht und beweist zugleich dies Recht, das uns die Welt bestreiten will, das uns aber allein die innere Festigkeit gibt, in diesem Sturm festzustehen und auszuhalten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 27. August.

* **Zahle bargeldlos durch Ueberweisung oder Scheck!** Mit dem gewaltigen Aufschwung, den Deutschland in den Friedensjahren genommen hat, hat die Entwickelung der Zahlungsmethoden nicht gleichen Schritt gehalten. Die Barzahlung muß noch in viel weiterem Umfange durch die Ueberweisung oder den Scheck ersetzt werden, nicht nur im allgemeinen Interesse, sondern auch im Interesse jedes einzelnen! Das allgemeine Interesse fordert den Verzicht auf überflüssige Barzahlungen zugunsten veredelter Zahlungssitten mit Rücksicht auf die Verringerung des Notenumlaufs. Nicht um die Beseitigung eines Schönheitsfehlers handelt es sich, sondern um schwerwiegende Gründe währungs- und finanzpolitischer Natur! Aber Noten, Kassenscheine oder Hartgeld zu Hause aufstapelt, unnütz mit sich herumträgt oder zu Zahlungen verwendet, die besser durch Scheck oder Ueberweisung geleistet werden könnten, schädigt sich selbst, denn er setzt sich der Gefahr von Verlusten aus und büßt Zinsen ein. Errichtet er sich hingegen ein Konto bei einem Geldinstitut und bei der Post, so vermeidet er diese

Landesbibliothek Oldenburg

Kraftprobe und hat die Möglichkeit, noch nach Jahren aus den Büchern dieser Institute seine Zahlungen nachweisen zu können. Die Vorbedingungen für die Ausbreitung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs sind in Deutschland in weitestem Umfange gegeben. Die Reichsbank, die Post, die Banken, die Sparkassen, die Genossenschaften, die Gemeindegirokassen laden jeden dazu ein, bei ihnen ein Konto zu nehmen, dort das zur Zeit nicht benötigte Geld einzuzahlen und sich in weitestem Umfange der modernen Zahlungsweise zu bedienen, der Zahlung durch Ueberweisung oder Scheck.

* **Die Militärrenten, Pensionen und Hinterbliebenenbezüge** für den Monat September werden am 29. August von den Postanstalten ausgezahlt.

* **Technische Staatslehranstalten zu Bremen, Abtlg. A Baugewerkschule.** Im Winterhalbjahre 1918/19 wird bei genügender Beteiligung in der fünften, vierten und dritten Baugewerkschulklasse unterrichtet werden. Programme, Anmeldungsscheine und nähere Auskunft durch die Kanzlei (Schule an der Kornstraße, Eing. Claudiusstraße). S. heutige Anzeige!

* **Temperaturen in der städtischen Flußbadeanstalt.** Luft 9½, Wasser 12 Grad.

*

* **Berne,** 26. Aug. Der „Stedinger Hof" hierselbst, das weit und breit bekannte und früher sehr beliebte Hotel, ist laut „Sted. B." auch den Kriegsverhältnissen zum Opfer gefallen. Die letzten Besitzer konnten bei dem geringen Verkehr das immerhin teure Unternehmen nicht mehr halten, und so kam es am Sonnabend zum gerichtlichen Verkauf. Den Zuschlag erhielt Auktionator Chr. Schröder in Elsfleth bei einem Gebot von 28 000 *M*. Ein Teil des Grundstückes konnte wegen vorliegender Differenzen mit den Hypothekengläubigern noch nicht mit verkauft werden, und die Verhandlungen darüber dürften sich noch einige Zeit hinziehen. Zu wünschen wäre es, wenn das schöne Lokal als solches dem Ort erhalten bliebe.

* **Nordenham,** 26. Aug. Der Stadtrat faßte am Sonnabend zwei hochwichtige Beschlüsse, die für die Zukunft Nordenhams von Bedeutung werden können: Zuerst wurde der Ankauf der Gräperschen Landstelle zu Altensiel, groß 29½ Hektar, für 300 000 *M* beschlossen, ferner kaufte die Stadt von Kaufmann G. Martens in Bremen das demselben gehörende Außendeichsland zwischen Nordenham und Großensiel, groß 4½ Hektar, für 80 000 *M*.

* **Berne,** 25. Aug. Gestern fand auf dem hiesigen Friedhof die Beisetzung des Königl. Sächsischen Majors und Regimentskommandeurs Johannes Kückens statt. Er fiel am 15. Aug. d. J. im Westen inmitten seines Stabes. Geboren in Ollen bei Berne als Sohn des Hausmanns Rudolf Kückens, hat der Verblichene seinem lieben Stedingerlande allezeit eine treue Anhänglichkeit bewahrt. Hier weilte er gerne, im Kreise seiner Verwandten und Bekannten. Sein Wunsch, in der Berner Heimat seine letzte Ruhestätte zu finden, ging gestern nach Ueberführung der sterblichen Hülle in Erfüllung. Unter den feierlich-ernsten Klängen einer größeren Militärkapelle, unter Vorantritt einer Abteilung Feldgrauer und des Stedinger Kriegervereins wurde der mit Blumen reich geschmückte Sarg zu Grabe getragen. Ein großes Gefolge aus allen Teilen des Stedingerlandes erwies dem fürs Vaterland Gefallenen die letzte Ehre. Im Trauerhause in Ollen hatte Pastor Schütte aus Osternburg eine ergreifende Trauerrede gehalten und vollzog am Grabe die Einsegnung. Tief ergriffen verließ die Trauerversammlung die Grabstätte.

* **Lemwerder,** 26. Aug. Ein Pumpenbagger der Weserkorrektion hat letzthin unseren Löschplatz wieder aufgepumpt. Der Sand wird von den Gemeinden des Stedingerlandes zu Bauzwecken benutzt und zur Aufschüttung von Wurthen. Die Gemeinden tragen gemeinschaftlich die Kosten für das Aufpumpen der neuen 30 000 Kubikmeter. Auch die Fläche zwischen der Bootswerft und dem Jachthafen ist aufgehöht worden und damit zu Bauzwecken verwendbar. Ebenfalls ist das Vorland bei Warfleth flutfrei aufgepumpt und damit der Kultur erschlossen worden.

---

o—o. **Bremen,** 25. Aug. Eine umfangreiche, wichtige Tagesordnung erledigte die Bremische Bürgerschaft in ihrer letzten Sitzung. Den Hauptteil der Verhandlungen nahm die Beratung über den Antrag Kunoth ein: Maßnahmen zugunsten der durch den Krieg notleidend gewordenen Bevölkerungskreise zu treffen. Während es sich bisher namentlich darum handelte, seitens der Behörden den Minderbemittelten, den wirtschaftlich Schwächsten, sowie den armen Kriegshinterbliebenen und den Kriegerfamilien durch Verbilligung von Lebensmitteln, Kleidung und Feuerung und durch Erhöhung der Unterstützungsgelder die Schwere der Zeit erträglicher zu gestalten, erwächst für den Staat auch die Pflicht, der Notlage des Mittelstandes zu steuern, die mit der längeren Dauer des Krieges und dem Steigen der Teuerung immer größer geworden ist. Die notleidenden Beamten und Angestellten sollen mit einer außerordentlichen Teuerungszulage bedacht werden

Das Kruzifix.

Sah im Vorübergehen
Ein Kreuz am Wegesraum,
Und Blütenflockenwehen
Darüber wie ein Traum.

Dem Gottesbild zu Füßen,
Umraunt von Gras und Wind,
Da spielte mit Lachen und Küssen
Eine Mutter mit ihrem Kind.

Und war so ganz voll Wonne
Und stiller Glückesflut — —
Und drüber küßte die Sonne
Inbrünstig Christi Blut.

Ich mußte die Hände falten
Und wußte kaum, für wen — —
Für alle die jungen Gestalten,
Die durch den Frühling gehn;

Die selig Mütter werden
Und singen vom heiligen Christ . .
Und wissen nicht, wo auf Erden
Ihr Golgatha einst ist.

(Aus „Neu-Deutschlands Frauen".) Ilse Hamel.

---

in der Höhe eines Monatsgehaltes; für die Kriegsdeputation bleibt aber noch die Prüfung der Frage, ob den kinderreichen Familien damit genügend geholfen ist. Redner wandte sich dann der Lage des gewerblichen Mittelstandes, des Handwerks und des Kleinhandels, zu, wünschte die Schaffung eines Vereins für Mittelstandshilfe und stellte verschiedene Forderungen für die Uebergangswirtschaft sowie die Jetzt it auf, u. a. staatliche Förderung des Genossenschaftswesens, der Kreditversorgung, Verschaffung von Arbeit (Bauaufträge usw.) und Arbeitskräften, Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses. Dem Kleinhandel kann geholfen werden durch Mitberatung von Sachverständigen bei staatlichen Einkäufen, durch Schutz vor unberechtigten Angriffen betr. Preisfestsetzung, durch angemessenen Nutzen beim Verkauf der staatlich verteilten Waren, durch Kreditgewährung für Wiederaufbau der Geschäfte usw. Der Rechnungsführer der Kriegsdeputation H. Hagemeyer stellte eine Prüfung aller Vorschläge in Aussicht und berichtete, was bereits alles zur Unterstützung der Notleidenden geschehen sei. Bereits 40 Millionen Mark sind für diese Zwecke gebraucht, die Ausgaben sind fortwährend gestiegen, sie betrugen im 1. Kriegsjahr monatlich fast ½ Million, im 2. über 1 Mill., im 3. 1½ Mill., im 4. 2—2½ Mill. Nachdem noch verschiedene Redner zur Sache gesprochen, von denen einige die Versorgung mit Eiern, Zucker und Hülsenfrüchten bemängelten sowie eine bessere Unterstützung besonders der Kriegerfrauen dringend forderten, wurde der Antrag K. einstimmig angenommen. — In den Rahmen der ganzen Verhandlungen fügten sich zwei andere Anträge. Ein Antrag Hormann wünscht, daß kriegsbeschädigte Beamte und Angestellte — wie es vorgekommen sei — keinen ungünstigeren Anstellungsbedingungen unterworfen und ihrer Neuanstellung keine Hindernisse bereitet würden. — In einem anderen Antrag wird die Schaffung eines Einigungs- und Beratungsamtes für Verpachtung von Gartenländereien verlangt, da sich in letzter Zeit infolge willkürlicher Erhöhung der Pacht sowie unbilliger Bedingungen einiger Verpächter häufige Streitigkeiten zwischen Pächter und Verpächter gezeigt hätten. — Am Sonntag veranstaltet die hiesige Garnison ein großes Militär-Turn- und Sportfest, dem die Bevölkerung große Teilnahme entgegenbringt. Es wird u. a. das Angriffsgefecht einer Kompanie gegen eine verteidigte befestigte Feldstellung (mit Gas- und Handgranatenkampf) vorgeführt, an dem sich auch zwei Flugzeuge beteiligen.

≡ **Osnabrück,** 25. Aug. Im Stadttheater erlebte eine recht anmutige symbolisierende Tanzdichtung „Frühlings Erwachen", überraschend schön ausgestattet, ihre Uraufführung unter lebhaftem Beifall. Komponist und Dichter ist der Hildesheimer Großindustrielle Kommerzienrat Heinrich Peine. — Von den hiesigen Denkmälern ist nur das Kaiser Wilhelm-Denkmal für Kriegszwecke beschlagnahmt worden.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Donnerstag-Konzerte.

Die für die nächsten Wochen in Aussicht gestellten Donnerstagnachmittagskonzerte, von denen das erste d. M. stattfand, würden an Anziehungskraft gewinnen, wenn sie von dem Marktplatz in eine freundlichere Umgebung verlegt würden, in der man neben der trefflichen Musik auch die Natur genießen könnte. Der Paradewall oder der Cäcilienplatz würden sich für diese Veranstaltungen sehr gut eignen. In Bremen z. B. werden solche Konzerte auf den Wallanlagen bei Hillmanns Hotel abgehalten. X.

Letzte Depeschen.

Unsere U-Boote an der amerikanischen Küste

Basel, 26. Aug. „Daily Chronicle" meldet aus Newyork, die Schiffahrtsbörse stehe unter dem Eindruck neuer Versenkungen vor der amerikanischen Küste.

Heimatstimmung und Frontgeist.

Eine beherzigenswerte Mahnung.

Berlin, 27. Aug. WTB. Die genaue Bestätigung einer Aeußerung des Kriegsministers findet der „Lok.-Anzeiger" in einem ihm zur Verfügung gestellten Brief, den ein seit 1914 im Felde stehender Offizier an seine Angehörigen schrieb. Es heißt darin: „Auf Regen folgt Sonnenschein. Auf die jetzigen Zeiten des Stillhaltens wird wieder eine Zeit frischen Draufgehens folgen, die wir alle ersehnen. Wenn einmal eine gedrückte Stimmung hier vorne entstehen will, so entsteht sie nicht aus den Truppen selber heraus, sondern kommt stets aus der Heimat. Das liegt wohl daran, daß dieselbe trotz ihres Riesenanteils an der Kriegführung ihre Leistungen überschätzt. Selbst wenn die Heimat zu Zeiten an körperlichen Arbeiten mehr leisten muß als der Soldat, und selbst, wenn der Soldat unzweifelhaft in der Ernährung besser gestellt ist als die Allgemeinheit in Deutschland, so wird doch alles dieses aufgehoben durch die nervenzerrüttenden Eindrücke des Kampfes, durch die Strapazen, Wind und Wetter, und durch die ständige Todesgefahr, die ihn in tausendfacher Form umgibt. Dazu kommt noch die Unregelmäßigkeit des Soldatenlebens. In der Heimat tut gewiß jeder seine nicht leichte Arbeit, er hat aber eine regelmäßige und geistige Abwechselung."

Die Zangsoffensive der Entente.

Berlin, 27. Aug. WTB. Zu unseren neuen Abwehrerfolgen im Westen heißt es in der „Kreuzztg.": Die Riesenschlacht steht für uns günstig. Gerade weil die Anstrengungen der Entente nicht rein militärischen Erwägungen, sondern sicher auch vor allem politischen Gründen entspringen, haben wir Anlaß, die Gesamtlage für zuversichtlich zu beurteilen. Man sucht die Entscheidung um jeden Preis, weil man muß. Sie verhindert zu haben, ist ein strategischer Sieg.

Neue Tanks?

Haag, 26. Aug. Englischen Nachrichten zufolge werden in England zur Zeit besonders schmale, spitz zulaufende Tanks hergestellt, die so stark gepanzert sind, daß sie selbst durch Artillerievolltreffer nicht kampfunfähig gemacht werden können. Trotz ihrer starken Bauart sollen sie leicht beweglich sein. Wöchentlich sollen 150 Stück von diesen Tanks hergestellt werden.

Militärdiktatur in Sibirien.

Berlin, 27. Aug. WTB. Wie dem „Lok.-Anz." aus Petersburg gemeldet wird, ist die kürzlich in Omsk in Sibirien eingesetzte Regierung von den Tschecho-Slowaken wieder abgesetzt worden mit der Begründung, die Regierung des Generals Horvarth genüge für Sibirien.

Die geringe Zufuhr für Italien.

Genf, 26. Aug. Nach Genauer Meldungen sind in diesem Monat von 18 angekündigten amerikanischen Lebensmittelschiffen nur 5 im Hafen Genua eingelaufen.

Die Erkrankung der Kaiserin.

Berlin, 26. Aug. Wie der „Mil.-Ztg." aus Kassel gemeldet wird, schreitet die Besserung im Befinden der Kaiserin fort.

Kühner Fluchtversuch aus englischer Internierung.

Berlin, 27. Aug. WTB. Laut „Lok.-Anz." meldet „Leeds Mercury", daß vier Deutsche aus einem englischen Internierungslager ausgebrochen waren. Sie wurden wieder festgenommen, als sie im Begriff standen, ein entwendetes Flugzeug für ihre Heimreise fertigzumachen.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schabbel, für den Anzeigenteil: P. Radomsky. Druck und Verlag von H. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Gemeinde Ohmstede
Donnerstag, d. 29. Aug., nachm. 2 bis 6 Uhr,
Torf u. Holz
bei M. Helms, Bürgerstr.

Pferdefutter
(Kleiemelasse) bei den Ohmstedter Mühlenwerken (fr. Bakenius).
Hanken.

Streek b. Sandkrug. Bei Hausm. Gramberg hierselbst sind
9 Rinder
eingeschüttet, welche gegen Erstattung der Kosten abzuholen sind.
Pieper,
Bezirksvorsteher.

Neues Fuchsfell, Winterhüte und Sonstiges.
Bahnhofstr. 12.

Bestellungen auf
Saatgetreide
sind fort zu machen; ferner werden Aufträge auf gemahlenen und Stücken-Kalk, Knochenmehl, Kalkstickstoff, Kainit, 40prozent. Kali, Thomasmehl, Sup.-Phosphat erbeten.
Landw. Konsum-Verein Hatten,
e. G. m. u. H.,
zu Kirchhatten.
Osterloh. Twiesmeyer.

Dalsper. Zu verkaufen
ein Schwein,
5 Monate alt.
H. Grunemeyer.

Bockhorn. Zu kaufen gesucht ein gebrauchter
Leimofen.
Ad. Lüers, Tischler.

Zu verkauf. eine große, sehr gut erhaltene Grube.
Frau E. Zimmermann, Langestraße 33.

Gras-Verkauf.
Das Nachgras
von einer größeren Abteilung der Rohlederschen Wiese am Rummelweg ist zu verkaufen. Auskunft im Rathause, Zimmer 2.

Osternburg. Zu verkf. 2 beste 6 Monate alte
angehörte Eber,
davon einer einstimmig.
Aug. Wübbenhorst,
Cloppenb. Straße 42.

Eversten. Zu kauf. ges. ein guterhaltener
Sparherd
und ein **Spinnrad.**
Stakenweg 2.

Ein **1- od. 2-Fam.-Haus** mit Gart., Eversten, Bloherfelde od. Nadorst bevorzugt. Ang. mit Preis u. Lage an **Fr. Bergmann, Bremen,** Sedanstraße 93, I.

Städtisch. Schlachthof (Freibank).
Mittwoch **Fleischverkauf** v. 8—9 Uhr f. die Nummern
9—10 1121—1200
10—11 1201—1280
11—12 1281—1360
2—3 1361—1440
3—4 1441—1500
à Pfund 80 ₰ bis 1.40 *M*. 1—80

Empfehle mich zum
Reinigen u. Ausmauern von Oefen u. Herden
u. s. klein. **Reparaturen.** Auswärts auch Umsetzen von Kachelöfen.
W. Voigt,
Ofensetzer,
Donnerschwee, Eschstr. 31.

Zu verkaufen ein alter und mehr. junge Hähne.
Mönnich, Tweelbäke.

Damenfahrrad
ohne Gummi zu verkaufen.
Bahnhofstr. 12.

Zu verk. mehrere Bände **Meyers Konversations Lexicon.**
Donnerschweer Chaussee 55.

Wiemerslande P. Olbs. Kann v. Septemb. ab noch 10 bis 15 Stück Vieh in
gute Weide nehmen
Joh. Eisenhauer.

Lutten in Oldenb.
Zu verk. 2 sechsjähr.
Pferde,
1,60 groß, fromm u. zugfest, auch passende Pferde für laufendes Geschirr.
Mühlenbesitzer Garling.

Schweierausendeich. Zu verkaufen eine beste 3jährige
belegte Stute,
fromm im Geschirr.
Johann Stulken.

Umzugshalber zu verkauf. **groß. Glasschrank** (Eiche), **Tische, Stühle, Staffelei, Kasperltheaterm. Puppen, Tornisterhalter, Nachtschrank u. Bodenrummel.** Händler verbeten.
Hochhauserstraße 41.

Oldenbrok - Niederort.
Zu verkaufen ein guterhalt.
Rollwagen
(Tragkraft 1500 Kilo), ein fast neuer
Ackerwagen
mit Patentachsen u. großer Britsche, als Milchtransportwagen (Tragkraft 4000 Kilo, ferner: eine fast neue, groß **Britsche** zum Milchwagene
Heinrich Dörgeloh.

Z. k. g. gut e. gr. P.-Wagen. Ang. unt. D. N. 272 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verk. gut erhaltener **Sportwagen** und kleine **Romanbücher.**
Lindenstr. 66 unten.

Zu verkaufen ein groß. steinener **Einmachetopf** u. eine **Babybadewanne.** — Nachz. Brüderstraße 24.

Zu kaufen gesucht
4 bis 5 Hennehühnen
Weskampstr. 29.

Zu kaufen ges. ein kleiner
eiserner Ofen.
Offert. mit Preis an Filiale Eversten.

Zu verkaufen **vornehmer**
Wohnsalon,
Sofa mit herrlichem Umbau, 2 Sessel, 4 Stühle, 1 Schrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, zu dem sehr billigen Preise von 4500 *M*. Erstklassiges Fabrikat. Anfrag. unt. Z. 9952 an Wilh. Scheller, Annoncen-Exped., Bremen.

Doppelflinte,
Lefaucheux, Kalib. 12, gut erhalten, mit Futteral, zu verkaufen.
Kaiserstr. 19, 1 Treppe.

Landesbibliothek Oldenburg

Eversten. Zu verk. ein alt. Sofa. Hauptstr. 17.

Westerburg, Post Sandkrug. Zu kaufen gesucht ein

Kummet-Ochsengeschirr.

Angebote erbittet

Frau Ww. Küter.

In einem Vororte von Oldenburg sehr günstig belegenes

Geschäftshaus

mit Einfahrt, größerem, für d. Verkauf von Brennmaterialien eingerichteten Schuppen und Garten mit schönen Obstbäumen steht mit Antritt zum 1. Nov. d. Js. zum Verkauf. Im Hause geräumiger Laden u. Lagerräume. Das Haus ist passend für jedes Geschäft, auch für einen Handwerker, der größere helle Werkstatt gebraucht. Elektrische Lichtanlage vorhanden.

Weitere Auskunft durch Aukt. E. Mennen, Oldenburg, Theaterwall 30.

Brake. Im Auftrage werde ich am

Freitag, den 30. August d. J.,

nachm. 3 Uhr anfangend, am südl. Vorhafen hiersf. eine Partie

Nutz- u. Brennholz (Schiffsholz)

vorwiegend Eichenholz, in passenden Kavelingen, sowie eine gut erhaltene

Schiffsroof

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

F. Fricke.

Gut erhalt. **Sportwagen** zu kaufen gesucht. Bürgereschstr. 86 unten.

Köterei-Verkauf.

Großenmeer. Zum Antritt auf Mai 1919 habe ich eine

Köterei

neues Gebäude mit ca. 4 Fück Grün- und Ackerland,

preiswert unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber woll. sich ehestens melden.

K. Haake Ww.

Verkauf

von

2 Zwei-Familienhäusern.

Eversten 4. Die Erben des weil. **Privatmanns Gerhard Fischbeck in Eversten 4** haben mich beauftragt, die beiden daselbst an der **Hundsmühler Chaussee Nr. 39 und 40** belegenen noch neuen

2-Familienhäuser

nebst je 3 Scheffelsaat besten Gartenland mit Antritt zum 1. Mai 1919 zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

F. D. Kapels, Aukt., Meinardus-Gartenstr. Ecke

Zu kaufen gesucht eine

große Acker- und Grünlandstelle

(Hof). Ausführliche Angebote umgehend erbeten.

F. D. Kapels, Aukt., Meinardusstr. 89.

Tanzunterricht, aesth. Gymn.

in der Loge, am Theaterwall.

Beginn Mittwoch, den 28. d. Mts., abends 8 Uhr für Damen, **9 Uhr** für Herren. Weitere Anmeldungen erbeten.

Theod. Osterwind.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner Tochter **Lina** mit Herrn **Paul Heine** aus Hameln gebe ich hierdurch bekannt.

Frau Witwe **Hermine Wragge.**

Lienen bei Elsfleth.

Lina Wragge
Paul Heine
Verlobte.

Lienen bei Elsfleth
Hameln, z. Zt. Oldenburg.

Statt Karten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Erna Brand** zeige ich hierdurch an.

Bernhard Sturm,
Ober-Mstr.-Maat S. M. S. „Goeben",
zur Zeit in Urlaub.

Osternburg, den 25. August 1918.

Johanne Lien
Ignatz Adamkiuriez
Verlobte.

Aue bei Zwischenahn
August 1918.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre in Leer vollzogene Kriegstrauung geben bekannt

Bernhard Wirtjes
und Frau
Martha verw. Bürma
geb. Murra.

Oldenburg, Lindenstr. 82.

Ihre am 25. d. M. stattgefundene Kriegstrauung geben bekannt

Karl Paradies
Unteroffizier.
Martha Paradies
geb. Arnold.

Osternburg, 26. Aug. 1918.

Ihre a. 24. stattgefundene Vermählung geben bekannt

Gerhard Kleyhauer
und Frau
Alma geb. Ostmann.

Geburts-Anzeigen.

Max de Lewie
und Frau
zeigen die Geburt ihres

2. Kriegssjungen

an.

Oldenburg, Grünestr. 12, den 26. August 1918.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hocherfreut an

Offizierstellvertreter **A. Bleckmann** und Frau Emilie geb. Schnauer.

Oldenburg, 26. Aug. 1918. Heiligengeiststraße 18 a.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Ursula Mädels

zeigen dankerfüllt an

Oberschirrmeister **R. Millert** und Frau Leni.

Oldenburg, den 24. August 1918.

Todes-Anzeigen.

Am 24. August starb nach längerem Leiden im 77. Lebensjahre mein lieber Mann und unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager, der

Telegraphen-Direktor a. D.

Heinrich Meyer

Ritter h. Orden,

im Sanatorium Holzkamp bei Delmenhorst.

Die trauernden Hinterbliebenen

Frau Anna Meyer geb. Hußmann.
Hugo Meyer, Kaufmann in Magdeburg.
Else Meyer geb. Friesinger.
Frieda Feuße geb. Meyer.
Zollinspektor **Feuße,** Oldenburg, z. Zt. im Heeresdienst.
Architekt **Friedrich Meyer,** z. Zt. im Heeresdienst.
Else Meyer.
Heinz Meyer, Kaufmann, Leutnant der Landw., Berlin.
Anna Schmidt geb. Meyer.
Ober-Telegraphen-Assistent **Adalbert Schmidt,** z. Zt. im Felde, und 6 Enkelkinder.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen. Die Andacht findet in Holzkamp statt, Beerdigung Mittwochvormittag, 9 Uhr, auf dem neuen Friedhof in Oldenburg.

Dötlingen, den 23. August 1918.

Im Garnisonlazarett Görlitz entschlief am 17. d. M. in seinem 20. Lebensjahre an den Folgen einer schweren Verwundung unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder und Schwager, mein lieber Bräutigam, der

Flieger

August Stolle.

Auf dem Ehrenfriedhofe zu Görlitz fand er am 20. d. M. seine Ruhestätte. Möge Gottes Friede ihm in seinem fernen Grabe beschieden sein!

In tiefer Trauer

F. Stolle und Frau A. geb. Wiemken, Dötlingen.
Willy Stolle, zurzeit Spanien, und Frau, zurzeit Rotterdam.
Georg Stolle und Frau geb. Thien, Ahlhorn.
Hanni Stolle, zurzeit Düsseldorf.
Frieda Tabke als Braut, Ahlhorn.

Statt Ansage.

Loyerberg, den 23. August 1918.

Heute abend 8½ Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit unsere liebe, unvergeßliche Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Anny

im 21. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

August Fischbeck und Frau geb. Siemers nebst Kindern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 28. d. M., nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Rastede statt.

Ruhe sanft, geliebtes Herz!

Am 23. August starb nach schweren Kämpfen den Heldentod fürs Vaterland in einem Kriegslazarett im Westen unser zweiter guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Kramer,

Musketier im Inf.-Regt. 41,

im 19. Lebensjahre.

C. Kramer und Frau.
Käthe und **Willi Kramer.**
Ida Weldemann geb. Kramer.
B. Weldemann, z. Zt. auf Urlaub und 2 Neffen.

Neerstedt, 22. August.

Unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Sohn, unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Bruder, der

Schütze

Heinrich Lindemann

in seinem 24. Lebensjahre am 9. d. Mts. den Tod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefer Trauer

Familie Carsten Lindemann.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 74. Lebensjahr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater,

der Hauptmann a. D.

Eduard Kellner,

Ritter hoher Orden.

In tiefer Trauer

Frau **Marie Kellner** geb. Schmedding,
Hauptmann **Karl Kellner,** zur Zeit verwundet,
Ilse Hermanns geb. Kellner,
Emmy Kellner geb. Paulmann,
Norbert Hermanns,
und 2 Enkelkinder.

Bremen, Graf Moltkestr. 8, **Schleswig, Bechta i. O.,** den 26. August 1918.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, vormittags 9¼ Uhr, im Krematorium statt.

Eversten, den 24. August 1918.

Gestern morgen 5 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit im Sophienstift zu Jever mein lieber, herzensguter Mann, meines kleinen Kindes liebevoller Vater, unser lieber, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landsturmmann

Richard Sjuts

im 22. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze bringen dies allen Verwandten und Bekannten im Namen aller Angehörigen zur Anzeige

Frau Erna Sjuts geb. Harms nebst Kindern, Eltern und Geschwistern.

Die Ueberführung der Leiche von Jever nach Oldenburg findet am Mittwoch, den 28. August, um 3 Uhr von der Lambertikirche aus auf dem Kirchhofe zu Eversten statt.

Ruhe sanft, lieber Richard!

Veteranen-Verein Oldenburg.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden Telegraphendirektor **H. Meyer** versammelt sich der Verein am **Mittwoch, den 28. d. M.,** morgens 8 Uhr 30 Minuten, am Kasinoplatz. Orden und Ehrenzeich. sind anzulegen.

Der Vorstand.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes

danke ich herzlich.

Frau W. zu Führen, Ohrwege.

Heiratsgesuche

Fidele 19jährige Landwirtstochter sucht die Bekanntschaft e. Herrn, nicht unter 25 J. Spätere Heirat nicht ausgeschloss. Angebote, mögl. mit Bild, unter E. B. 283 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Mann, 27 Jahre, sucht mit nettem Mädchen vom Lande Briefwechsel zwecks späterer Heirat. — Angebote unter E. C. 284 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. Mann, 30 Jahre, dunkel, schlank, angenehme Erscheinung, in guten Verhältnissen, wünscht m. vermög. Dame pass. Alt. (Ww. ohne Kd. nicht ausgeschl.) zw. spät. Heirat in Brw. zu tr. Verschw. pst. Ang. erb. unt. D. O. 275 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

2 fidele jg. Mädchen suchen die Bekanntschaft zweier junger lebenslustiger Herren zwecks späterer Heirat. Angebote unter D. P. 274 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Junger Mann,

Mitte der 20, verm., in guter Stellung, wünscht d. Bekanntschaft e. gebildet. Dame (Landwirtstochter) zwecks späterer Heirat. Strengste Diskretion zug. Angebote unter E. K. 27 an d. Filiale Langestr. 45.

Bess. Arbeiter, 50 J., fl. gute Stellg., sucht Bekanntschaft einer Witwe zwecks Heirat. Angebote erbet. unter D. F. 265 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Ehrensache.

Witwer (Arbeiter), 46 J. evgl., stattl., noch jugendliche kräft., große Figur, gutmütig, gedient, 4 Kinder, 4, 9, 11 und 17 Jahre, gute Einrichtung und etwas Vermög., wünscht d. Bekanntschaft einer ländlichen Kriegerwitwe von 35 bis 45 Jahren, möglichst mit eigenem Heim und etwas Vieh (Schweine) oder dergleichen, zu baldiger Heirat. Nur ausricht., brave Frauen wollen ihre Angebote, möglichst mit Bild, unter D. T. 278 an die Geschäftsstelle d. Blattes einsend.

Bremer Stadt-Theater.

Mittwoch, den 28. Aug. abends 7½ Uhr: „Iphigenie auf Tauris."
Donnerstag, 29. Aug. abends 7½ Uhr: „Die Rabensteinerin."
Freitag, den 30. Aug. abends 7½ Uhr: „Moral."
Sonnabend, d. 31. Aug. abends 7½ Uhr: „Die Rabensteinerin."
Sonntag, den 1. Sept. abends 7½ Uhr: „Fidelio."

Von heute ab gebe wieder regelmäßig

Eis

ab.

A. Klostermann,
Biergroßhandlung.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu Nr. 233 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 27. August 1918.

Der Reichsfinanzhof.

II.

Die Einsicht, daß die gewaltigen Kriegsausgaben auch vorläufig nicht einfach durch Anleihen bestritten werden dürfen, deren Verzinsung und Tilgung man der zukünftigen Friedenszeit überläßt, hat die gesetzgebenden Organe zur Vereinbarung einer Reihe von Reichssteuern bestimmt, welche der Aufgabe gewachsen sind, auch während des Krieges einen geordneten Staatshaushalt aufrecht zu erhalten.

Es konnte hierbei nicht ausbleiben, daß die schon früher vielfach erörterte Frage der Verteilung des Besteuerungsrechts zwischen Reich, Bundesstaaten und Kommunen wieder in den Vordergrund trat. Die geschichtliche Entwickelung und der gegenwärtige Zustand entsprechen der Zuweisung der sogen. indirekten Steuern an das Reich, der Ueberlassung der (direkten) Einkommen- und Vermögenssteuer an die Bundesstaaten und der Abfindung der Gemeinden mit Zuschlägen zu den letzteren, obgleich dieses System nie rein durchgeführt, vielmehr nach verschiedenen Seiten durchbrochen ist. Aber auch dem bisherigen leitenden Gedanken gegenüber hat sich die Ueberzeugung des Volkes schon seit Jahren dahin festgelegt, daß das Reich, unabhängig von Beiträgen der Einzelstaaten in seinen Finanzen auf eigene Füße gestellt werden müsse, und daß die zu dieser Selbständigkeit erforderliche Belastung mit Reichsabgabe ohne übermäßige Inanspruchnahme der weniger bemittelten Klassen und des Mittelstandes nicht ausschließlich auf indirekte Steuern abgestellt werden dürfe. Es ist zwar eine Uebertreibung, wenn gesagt wird, die indirekten Steuern, namentlich diejenigen auf Artikel des täglichen Bedarfs, würden nicht nur verhältnismäßig, sondern auch dem absoluten Betrage nach ganz überwiegend von den weniger Steuerkräftigen getragen, denn es ist bei unparteiischer Beobachtung nicht zu verkennen, daß Reiche und Wohlhabende von den durch Verbrauchssteuern betroffenen Gegenständen viel mehr konsumieren, als der Kopfzahl entspricht; andererseits muß aber auch nicht unbeachtet bleiben, daß alle Abgaben, auch die direkten, die Neigung haben, gewissermaßen nach dem Gesetz der Schwere, ihren Druck auf die unteren Stufen fortzupflanzen.

Mögen diese steuerpolitischen Fragen in der Theorie so oder anders entschieden werden, nach dem Reichsgesetz über Kriegsabgabe steht tatsächlich fest, daß der Besitz, insbesondere die Mehreinnahme aus Einkommen und Vermögen dem Reiche als Steuerobjekt zur Verfügung gestellt wird. Es ist daher eine unabweisliche Schlußfolgerung, daß grundsätzlich auch ein Reichsgesetz feststellen müßte, was unter Einkommen und Vermögen zu verstehen sei und wie die Besteuerung der einzelnen Pflichtigen demnach festgestellt werden soll. Diese Konsequenz hat unsere Gesetzgebung bislang noch nicht gezogen, sondern sie verweist die Ermittelung des Mehreinkommens und des Vermögens zuwachses auf den Unterschied der Feststellungen in den einzelnen Bundesstaaten, und zwar nach den in diesen für Staatssteuern geltenden Gesetzen. Es ist aber allbekannt, daß diese Gesetze in den einzelnen Staaten verschieden sind; es ist also die notwendige Folge, daß die auf solcher Grundlage erfolgten Berechnungen und darnach bemessenen Reichssteuern nicht gleichmäßig, d. h. nicht gerecht auf die Angehörigen des Reiches in den einzelnen Bundesstaaten verteilt werden.

Dieser Mangel wird auch durch die Einsetzung eines Reichsfinanzhofes nicht abgestellt. Aber wenn auch bei dem Vorhandensein eines einheitlichen Reichseinkommengesetzes die Zuständigkeit einer höchsten Instanz zur Entscheidung von Streitigkeiten und Zweifeln über Auslegung und Anwendung des Gesetzes unentbehrlich wäre, um gleichmäßige Handhabung zu sichern, so mag man sich die Gefahr vorstellen, die aus divergierenden Entscheidungen erwachsen würden, wenn die letzte Instanz den obersten Behörden der einzelnen Bundesstaaten verbliebe!

Die Garantie für die übereinstimmende Anwendung der Kriegsabgabe, soweit sie unmittelbar auf Reichsgesetz beruht, ist aber keineswegs der einzige Gewinn der Einsetzung einer höchsten Steuerbehörde im Deutschen Reich. Der Reichsfinanzhof hat auch über Streitfragen auf dem Gebiet der Doppelbesteuerung zu befinden, wo bisher (bei verschiedenen Entscheidungen beteiligter Bundesregierungen) keine andere Erledigung gegeben war als der Weg vergleichsmäßiger Verständigung, er ist ferner die höchste Behörde auch für die acht ferneren, aufgeführten wichtigsten Abgaben, welche nach Reichsrecht zu handhaben sind, endlich darf man zuversichtlich erwarten, daß die Entscheidungen und Gutachten des Reichsfinanzhofes als Spruch- und Beschlußbehörde in ganz Deutschland ein so hohes Ansehen erlangen werden, daß die aufgestellten Grundsätze nicht nur auf dem Gebiete des Reichs-Steuer- und Zollwesens, sondern auch im Steuer- und Abgabenrecht der einzelnen Bundesstaaten entscheidende Bedeutung gewinnt. Das wird eine willkommene Vorarbeit für ein demnächstiges Reichs-Einkommen- und Vermögenssteuergesetz abgeben, und man mag unter diesem Gesichtspunkt die gegenwärtigen Vorschläge (wie die eines Reichseinkommensteuergesetzes mit 15 Prozent des Ertrages für das Reich, 85 Proz. für die Bundesstaaten) getrost vorläufig als verfrüht zurückstellen! —s—

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 26. Aug. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn.

Vorfeldkämpfe bei Bailleul und nördlich der Scarpe. Nördlich von Croiselles blieben feindliche Angriffe in unserem Feuer liegen. Vizefeldwebel Göbel schoß mit seinem Maschinengewehr 4 Panzerwagen. Unteroffizier Hene mit leichten Minenwerfern 3 Panzerwagen zusammen. Beiderseits von Bapaume setzte der Feind zwischen St. Leger und Martinpuich seine Angriffe fort. Hoher Einsatz an Infanterie und Panzerwagen sollte hier den Durchbruch auf unserer Front erzwingen. Wo der Feind im Feuer und durch Gegenstoß abgewiesen war, trugen frische Kräfte den Angriff immer wieder erneut vor. Seine Angriffe sind im großen gescheitert.

Im einzelnen ist der Verlauf der Schlacht etwa folgender: Der Feind drang in unsere westlich von Mory — westlich von Bapaume—Martinpuich verlaufende Linie ein. Nördlich von Bapaume brachten örtliche Bereitschaften und Reserven den Feind am Ostrand von Mory, Favreuil und westl. von Bapaume zum Stehen. Weitere Angriffe brachen vor diesen Linien zusammen. Südwestlich von Bapaume stieß der Feind zwischen Thilloy und Martinpuich aus Goudecourt-Fiers vor. Preuß. Reserve-Infanterie-Regimenter und Marine-Infanterie warfen ihn im kraftvollen Gegenangriff in die Linie Thilloy—Martinpuich zurück; beide Orte wurden wiedergenommen. Zahlreiche Panzerwagen liegen zerschossen vor und hinter unseren Linien.

Gegen unsere von der Ancrefront abgesetzte Linie Bazentin-le-Petit—Carnoy—Suzanne arbeitete sich der Feind im Laufe des Nachmittags heran; stärkere Angriffe, die am Abend zwischen Carnoy und der Somme erfolgten, wurden abgewiesen.

Südlich der Somme setzte sich der Feind bei mehrfachen Angriffen in Cappy und Fontaine fest. Beiderseits der Römerstraße schlugen wir seine Angriffe zurück. Zwischen Somme und Oise keine besondere Gefechtstätigkeit. Südlich der Allette griff preußische Garde den Feind westlich von Crecy-au-Mont an, gewann die Höhe südöstlich Pont St. Mard und schlug im Verein mit deutschen Jägern sehr starke Angriffe weißer und schwarzer Franzosen ab. Etwa 400 Gefangene wurden eingebracht. Auch nördlich der Aisne brachen am Abend starke feindliche Angriffe zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Teilgefechte an der Vesle.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 27. August.

* **Das Eiserne Kreuz 1. Klasse** erhielt Oberarzt und Bat.-Arzt Dr. Beumelburg, bei einem Inf.-Rgt., praktischer Arzt aus Osternburg.

* **Das Eiserne Kreuz erwarben auf dem Felde der Ehre:** Musketier Bernhard Hinrichs, Inf.-Rgt. Nr. 79, Sohn des Arbeiters Diedrich Hinrichs hier. — Funker Wilhelm Heinecke, Divisions-Funker-Abteilung, Sohn der Witwe des Gerichtsvollziehers Heinecke.

* **Das Friedrich-August-Kreuz 1. K.** wurde verliehen: Malermeister Emil Stenemann, Sergt. in einem Infanterie-Regiment. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse sowie das Friedrich-August-Kreuz 2. Klasse und die hessische Tapferkeitsmedaille erhielt er bereits früher.

* **Staatliche Teuerungsmaßregeln.** Die fortwährende Zunahme der Teuerung namentlich bei den unentbehrlichen Gebrauchsgegenständen hat in der Beamten- und Arbeiterschaft dem dringenden und berechtigten Wunsch entstehen lassen, daß ihrer Notlage alsbald durch Gewährung eines beträchtlichen einmaligen Kriegszuschusses abgeholfen werden möge. Anderswo, z. B. in den Verwaltungen des Reichs und Preußens, ist eine solche Kriegsbeihilfe auch bereits angewiesen oder in Kürze zu erwarten. In Oldenburg kann diesmal die bei einmaligen Zuschüssen gegenüber bisher geübte Zurückhaltung nicht in Frage kommen, da die Notlage der Beteiligten zweifellos ist und ohne die dadurch gewährte Unterstützung die Winterversorgung des Beamten- und Arbeiterhaushalts schwer gefährdet wäre. Indessen ist die alsbaldige Auszahlung eines Zuschusses nicht möglich, weil die Zustimmung des Landtags für die Zivilstaatsdiener durch Gesetz vorgeschrieben und auch sonst aus zwingenden Gründen nicht zu entbehren ist, und weil diese Zustimmung nicht wohl vor dem Spätherbst ausgesprochen werden kann. Das Staatsministerium hat deshalb beschlossen, in der Erwartung, daß der Landtag einen entsprechenden Zuschuß später bewilligen wird, den staatlichen Beamten und Arbeitern zunächst schon vom 15. September ab den im Dezember fälligen Monatsbetrag ihres Gehalts oder ihres feststehenden Diensteinkommens vorschußweise anzuweisen. Den Schulvorständen und den Kuratorien der landwirtschaftlichen Winterschulen wird dringend empfohlen werden, gleiche Vorschüsse auf die von ihnen zu zahlenden Lehrergehalte zu leisten. Da es sich einstweilen nur um die Auszahlung eines Vorschusses handeln kann, übernehmen die Empfänger mit der Annahme der Zahlung die Verpflichtung, den Vorschuß auf ihr späteres Diensteinkommen sich anrechnen zu lassen und ihn zurückzuzahlen, wenn etwa der Anspruch auf das Dezembereinkommen, z. B. durch vorzeitiges Ausscheiden aus dem Staatsdienste, wegfallen sollte. Auch muß die Vorschußleistung unterbleiben, wenn bereits feststeht, daß der Beteiligte im Dezember dem Staatsdienst nicht mehr angehören wird, oder wenn im einzelnen Falle die Gewährung eines Kriegszuschusses nicht in Frage komt. Die Vorlage über den einmaligen Kriegszuschuß wird dem Landtage bei seinem Zusammentreten schon vorliegen. Sie wird daher so zeitig verabschiedet werden können, daß die Auszahlung des Zuschusses bereits im Dezember möglich ist.

* **D. W.-V.** Bei der geringen Zahl der Sammlerinnen, die fast alle mehrere Bezirke übernommen hatten, war es diesen nicht möglich gewesen, jede Familie aufzusuchen. Der Vaterländische Frauenverein und die Bekleidungsstelle der Kriegshilfe bitten daher nochmals freundlichst alle diejenigen, bei denen keine Sammlerin gewesen ist, oder die von dieser nicht angetroffen worden sind, die für die Sammlung zurückgelegten Wäschestücke im Alten Palais abgeben oder dort melden zu wollen, wann sie abgeholt werden können (Telephon 109).

* **Der Zentralverband Deutscher Militär-Handwerker und -Arbeiter (Sitz Elberfeld)** hielt am Sonntagabend im Stolleschen Lokale unter Leitung des Herrn Hahn eine Versammlung ab. Der Vorsitzende erstattete einen Bericht über den Stand des Verbandes, dem u. a. zu entnehmen ist, daß die Werbearbeit in erfreulicher Weise fortschreitet. Als Hilfskassiererin wurde Frl. Auguste Schütte angestellt. Sekretär Sante sprach über die auch von unserem Verbande bei der Verwaltung der hiesigen Munitionsanstalten eingereichte Eingabe um eine Erhöhung der Männer- und Frauenlöhne. Diese Eingabe ist begründet durch die täglich steigenden Teuerungsverhältnisse. Der Arbeiterausschuß hat sich mit der Lohnfrage schon beschäftigt, und die Verwaltung hat eine eingehende Prüfung der Eingabe zugesagt. Der hiesigen Ortsgruppe des Kriegerheimstättenvereins ist der Verband mit einem Jahresbeitrag von 25 Mk. beigetreten. In einem Falle wurde eine Unterstützung bewilligt.

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. P. Meißner.

83) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Was für ein Mensch ist nach Ihrer Ansicht Ralf Cooper?“

„Ein Prachtkerl, gerade und offen, lebenslustig, lebensmutig, ganz anders wie die vielen Lebejünglinge, die man hier so herumlaufen sieht.“

„Er ist verhaftet worden wegen Mordverdachts.“

Der Justizrat war aufgesprungen.

„Das ist doch nicht möglich! Solch ein Blödsinn, der und einen Mord begehen! Ist denn die Polizei verrückt geworden?“

„Ich halte ihn vorläufig auch nicht für den Mörder, obwohl er sehr schwer belastet ist; aber gesetzt den Fall, er wäre es nicht, so ist mir seine Verhaftung ganz willkommen.“

Ein Zug des Verständnisses glitt über das Gesicht des Justizrats.

„Der wahre Mörder wird in Sicherheit gewiegt.“

Helmstedt nickte. Der gewandte Kriminalverteidiger da vor ihm verstand seinen Gedankengang.

„Selbstverständlich übernehme ich die Verteidigung. Das ist gerade etwas für mich; schon wegen Fräulein Lilly muß ich das tun.“

„Sie wissen?“

„Natürlich weiß ich, daß die beiden verlobt sind, der alte Ribbentrop konnte ja nicht schweigen. Der hat es mir erzählt und mir oft gesagt, wie lieb und sympathisch ihm diese Verbindung sei.“

„Wenn Sie die Verteidigung übernehmen, dann wollen wir beide zusammen arbeiten, Herr Justizrat. Auch ich möchte den Nachweis erbringen, daß meine Kollegen von der Polizei auf falscher Fährte sind.“

„Es muß uns gelingen. Wenn Ralf ein Mörder ist, dann glaube ich nichts mehr!“

„Ich muß fort und habe Ihnen schon so viel Zeit geraubt.“

„Aber ich bitte Sie, lieber Doktor, ich bin Ihnen dankbar, daß Sie gleich zu mir gekommen sind.“

Sie schüttelten sich die Hände, und Helmstedt eilte seiner Wohnung zu. Er war befriedigt von seinem Besuch. Er hatte ihn in seiner Anschauung bestärkt.

*

Als Irma und Lilly bei der Mutter ankamen, war diese gleich voll sorgender Rührigkeit.

„Das arme Kind muß zunächst ins Bett!“

Sie ließ Lilly gar keine Zeit zur Antwort oder zu einem Protest; mit sanfter Gewalt zog sie die Weinende in das reizende Fremdenzimmer. Schließlich fühlte Lilly selbst, daß ihre Kräfte am Ende waren, und ließ sich willig entkleiden und sorglich ins Bett packen.

„So, mein Dächting, nun nehmen wir noch ein bißchen Brom, und dann werden wir schlafen. Morgen ist auch noch ein Tag.“

Als Mutter und Tochter in dem behaglichen Wohnzimmer beim Kaffee saßen, berichtete Irma über alles. Als sie von Helmstedt sprach, war ihre Stimme wohl wärmer als sonst, denn die Mutter konnte es nicht unterlassen, einen heimlichen Seitenblick auf Irma zu werfen. Mütter haben ja einen so feinen Instinkt für so etwas.

„Na, Kind, Ralf kennen wir doch beide. Traust Du dem das zu?“

„Nein, Mutter, gewiß nicht — aber Du weißt doch auch, wie heftig und jähzornig er sein kann. Erinnerst Du Dich noch vor vierzehn Tagen, wo wir in Wannsee waren?“

„Ja, Kind, das war aber etwas anderes; der Lump hatte doch auch das arme Pferd wahnsinnig gequält. Da hat ihm eben Ralf ordentlich verhauen.“

„Ja, daß er blutend davonrannte.“

„Na ja, er hat eben Temperament. Weißt Du, in Mexiko haben sie eben kein Fischblut, wie hierzulande.“

„Ich kann es mir ja auch nicht denken; aber bei so heftigen, jähzornigen Menschen kann man ja nie wissen . . .“

„Weißt Du denn Genaueres über seine Verhältnisse in Mexiko? Er hat ja wohl eine Baumwollenplantage?“

„Ja. Näheres weiß ich auch nicht, nur was mir Lilly erzählt hat. Er war auf der Plantage mit einem Teilhaber zusammen, mit dem hat er sich gezankt und ihn Knall und Fall vom Hofe gejagt. Nun muß er ihn auszahlen, und deshalb ist er herübergekommen, um seinen Onkel um das Geld zu bitten.“ (Forts. folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

* **Professor Dr. Wilhelm Wisser**, in Plattdeutschen wie in germanistischen Kreisen rühmlich bekannt, vollendet heute in beneidenswerter körperlicher und geistiger Frische sein 75. **Lebensjahr**. Professor Wisser hat sich bekanntlich einen ausgezeichneten Namen erworben als Sammler und Bearbeiter holsteinischer Volksmärchen, in denen zunächst (1904, 1905 und 1909) eine Auswahl unter dem Titel „Wat Grotmoder vertellt" bei Eugen Diederichs in Jena in drei Bänden erschienen ist. Eine Ausgabe für Erwachsene kam als „Plattdeutsche Volksmärchen" 1914 in dem Sammelwerke „Die Märchen der Weltliteratur" heraus, das Friedrich von der Leyen und Paul Zaunert herausgaben. Was diese Märchen auszeichnet, ist bekannt. Die Sprache ist rein und frei von hochdeutschen Wendungen, in den Märchen kommen der Geist und die Eigenart der Niederdeutschen prächtig zum Ausdruck. Daß Wisser nicht sklavisch nacherzählt, daß er, wo es nötig ist, auch Lücken ausfüllt, Auswüchse beseitigt, Minderwertiges durch Besseres ersetzt und für den künstlerischen Aufbau des Ganzen sorgt, ist selbstverständlich. Neben dem Entdecken und Sammeln liegt darin sein Hauptverdienst. In Vorträgen und Abhandlungen, so im Hamburger „Quickborn" und in der Einleitung zu seinen „Plattdeutschen Volksmärchen" hat er uns reizvolle Einblicke in seine Tätigkeit gewährt. Die eigentliche Zeit seines Sammelns sind die Jahre 1890 bis 1909, in denen er die Ostecke Holsteins, mit Einschluß Fehmarns, nach „Märchen" durchforscht hat. Auf dem Lande groß geworden — Wisser ist geboren am 27. August 1843 zu Klenzau bei Eutin — gewann er leicht das Vertrauen des Volkes, das ihm gern aus seinem Märchenschatze mitteilte. Nicht weniger als 240 Erzähler und Erzählerinnen haben zu seiner Sammlung beigesteuert. Was die von ihm veröffentlichten Märchensammlungen, zu denen Bernhard Winter den Buchschmuck lieferte, an Märchen, Schwänken und Schnurren bringen, ist nach Wissers eigener Angabe nur eine Auswahl aus einer umfassenderen Sammlung von „Sagen und Märchen, Schwänken und Schnurren, Schildbürger- und Eulenspiegelstreichen, Spuk- und Hexengeschichten, Mord- und Räubergeschichten". Den herzlichsten Glückwünschen, die dem verdienten Märchensammler und Märchenerzähler heute zuteil werden, schließen auch wir uns an. Möchte es Professor Dr. Wisser noch vergönnt sein, die wissenschaftliche Ausgabe seiner Märchen, für die man in germanistischen Kreisen ein begreifliches Interesse hat, noch herauszugeben und so zu zeigen, „was und wie das Volk dichtet".

* **Die Neuregelung der Wasserabnahme aus dem städtischen Wasserwerk** tritt, worüber im Publikum noch vielfach Unklarheit herrscht, erst mit dem 1. November d. J. in Kraft, so daß für die Monate August, September und Oktober die Berechnung noch nach den gegenwärtig gültigen Bestimmungen erfolgt. Vom 1. November ab wird keine Miete für die Wassermesser mehr erhoben, sondern für jeden Haushalt vierteljährlich 4 *M*, wofür für den gleichen Zeitraum 8 Kubikmeter Wasser verbraucht werden können. Einzelstehende Personen, die nicht über eine eigene Kochgelegenheit verfügen, gelten nicht als Haushaltungen. Der Mehrverbrauch über 8 Kubikmeter hinaus wird mit 25 ₰ für das Kubikmeter berechnet. Jedes Büro, Geschäft, Arbeitsstätte, Wirtschaft usw. wird als besonderer Haushalt angesehen; wohnt jedoch der Inhaber in demselben Hause, so gelten Geschäfts- und Arbeitsstätte nur als ein Haushalt.

* **Segel-Wettfahrt** auf der Unterweser zwischen Vegesack und Brake und zurück. (Bahnlänge ca. 28 Seemeilen). Ein Gesellschaftssegeln nannte sich die Sonntag von Mitgliedern des Weser-Yacht-Klubs, Abteilung Bremen und Vegesack, und des Vereins Wassersport veranstaltete Regatta, welche auf der Strecke Vegesack—Brake und zurück ausgefochten wurde. Daß dieses Unternehmen, das erste seiner Art während der Kriegsdauer, großen Beifall in wassersportlichen Kreisen fand, ist sehr begreiflich. Die reiche Besetzung der als Begleitdampfer fahrenden „Nordenham III" sowie der am Strande sich aufhaltenden Menge zeigte, daß das Publikum für das Gebotene sehr dankbar war. Von den 35 gemeldeten Yachten war nur „Odin" nicht erschienen. Bei dem herrlichen Sonnenschein bot sich ein prächtiger Anblick, da in Erwartung des Beginnes der Regatta die weißgeschwingten Segelböte vor der Startlinie durcheinander kreuzten. Um 8 Uhr 40 Minuten erfolgte das Zeichen zum Fertigmachen, und dann wurden in Pausen von 5 zu 5 Minuten die 6 Abteilungen abgelassen. Weserabwärts mußte bis Lienen gekreuzt werden, dann kamen bald die großen Ballonsegel zur Geltung. Die Führung hatten die drei großen Yachten der ersten Abteilung, doch machten „Asta", „Adler", „Filia-maris" und „Delia" diesen schon bis Brake starke Konkurrenz. Nachdem sämtliche Böte in Brake eingetroffen, trat eine längere Liegepause ein. Der Strom kenterte gegen 1 Uhr, daher mußte bis kurz vor 1 Uhr 45 Minuten gewartet werden, um dann nach dem Volleinsetzen des Flutstromes die Segler für die Rückfahrt zu entlassen. Der Wind war inzwischen sehr abgeflaut, und die Böte, die natürlich dicht vor der Startlinie gehalten wurden, mußten oft mit Ruderhilfe zurückgebracht werden. So kam es, daß vier Böte wegen zu frühen Passierens des Startes zurückgerufen wurden. Unter diesen befand sich die „Anna", die dem Rückruf keine Folge leistete, und deshalb distanziert werden mußte. Während der Bergfahrt frischte zwar ab und an der Wind etwas auf, aber im ganzen gestaltete sich die Fahrt zu einem Treiben mit dem Strom. So war es denn nach 7 Uhr, als das letzte Boot wieder in Vegesack eintraf. Die Windstärke war im Durchschnitt während der ganzen Wettfahrt unter 5 Meter pro Sekunde geblieben. Die Preisverteilung wurde im Bootshaus in Lemwerder durch Herrn A. Meyerdierks vorgenommen. Die Distanzierung der „Anna" wurde zurückgenommen, da die Besitzer durch eine unklare Bestimmung in ihrem Rechte befunden wurden; sie konnte noch mit einem Ehrenpreise bedacht werden. Den Extrapreis für die am besten gesteuerte Jacht der Klassen 1—3, gegeben von Herrn Fr. Küster, Bremen, erhielt die „Freia", den für die absolut schnellste Jacht der Klassen 1—3, gegeben von Herrn Ludwig Dittmers, Hamburg, die „Asta", den für die am besten gesteuerte Jacht der Klassen 4—6, gegeben von Herrn W. Strohmeyer, Vegesack, die „Lienen", und den für die absolut schnellste Jacht der Klassen 4—6, gegeben vom Bremer „Vulkan", Vegesack, die „Anna". („Weserztg.")

* **Zur Heimkehr unserer Kriegsgefangenen.** Die aus der **französischen Kriegsgefangenschaft** zurückkehrenden deutschen Heeresangehörigen verbleiben zunächst 7 Tage in **Konstanz**, ehe sie in die Heimat entlassen werden. Der Wunsch zahlreicher Angehöriger der Zurückkehrenden, sich nach Konstanz zu begeben, um sie gleich beim Grenzübertritt zu begrüßen, ist verständlich. Für diese Angehörigen sei aber mitgeteilt, daß die Zeit der zurückkehrenden Kriegsgefangenen während des Aufenthaltes in Konstanz durch Vernehmungen und anderen Dienst so ausgefüllt ist, daß sie sehr wenig Gelegenheit haben, sich mit den Ihrigen zu treffen. Eine Abkürzung des siebentägigen Aufenthaltes in Konstanz ist aus dienstlichen Gründen leider nicht möglich.

* **Zulage bei der Post.** Den bei der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung tätigen **Arbeitern** und sonstigen **ständigen Hilfskräften** wird eine **einmalige Teuerungszulage** gewährt. Die Zulage beträgt das Sechsfache der laufenden monatlichen Teuerungszulagen, höchstens jedoch 500 *M*. Lohnempfänger, die erst kurze Zeit beschäftigt sind, ferner alle Jugendlichen (unter 18 Jahren) erhalten das Dreifache der laufenden Teuerungszulage.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Strafkammer Oldenburg.

Ein Hotel-Wäschedieb. Der 31jährige, aus Eggertshausen im Großherzogtum Hessen gebürtige, vorbestrafte Arbeiter August **Müller** fuhr am 20. Juli von Rüstringen, wo er damals wohnte, nach Delmenhorst. Dort mietete er sich als „Maschinenbauer Joh. Weber" in einem Gasthofe ein. Sein auffälliges Benehmen und der große Pappkarton, den er mit sich führte, veranlaßten den Wirt, auf ihn zu achten. Der Verdacht wurde noch berechtigter, als der Fremde ungemein spät immer noch Licht in seinem Zimmer hatte. Dazu war das Oberlicht geöffnet. Als dann noch entdeckt wurde, daß „Weber" versucht hatte, sämtliche anderen Zimmer des Stockwerks zu öffnen, benachrichtigte der Wirt die Polizei. Diese fand den Angeklagten, dessen wahre Personalien wir bereits nannten, angekleidet in seinem Zimmer. Er hatte die Bettbezüge und Bettwäsche abgenommen, dazu auch Bettzeug vom Boden geholt. Ferner führte er eine Leine bei sich, mit der er sich zweifelsohne sicher aus dem Fenster auf den Fußsteig hätte lassen können. In seiner Wohnung zu Rüstringen wurden auch ein Bettbezug und ein Kissenbezug, ein Kissenbezug und ein Manschettenhemd vorgefunden, über deren Erwerb er sich nicht auszuweisen wußte. Der Staatsanwalt beantragte gegen M., der ein gemeingefährlicher Hoteldieb sei, 3 Jahre Gefängnis. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 1 Woche Gefängnis. Gerabezu komisch wirkte die Ausrede des M., er habe die Bettwäsche nicht beschmutzen wollen und sie daher abgenommen.

Wann muß ein Antrag auf Zahlung eines Bußgeldes gestellt werden? Der Landmann Johann **Cordes** in Steinkimmen (Amt Delmenhorst) begab sich am Morgen des 14. April in das Haus seines Nachbars und Vetters, des Landmanns Alb. **Schnier**, eines bis dahin völlig unbestraften 50jährigen Mannes. C. machte ihm wiederholt, wie er behauptet, Vorhaltungen darüber, daß seine (Schniers) Hühner ihm das Land zerkratzt hätten, und verlangte als Ersatz 25 Pfund Hafer. Es entstand ein Wortwechsel, und Sch. forderte den 62jährigen C. auf, das Haus zu verlassen. Nach Angabe des Sch. ist C. dieser Aufforderung nicht gleich nachgekommen, hat auch im Hinausgehen noch etwas erwidert. Darüber sei er zornig geworden. Auf dem Hofe ergriff Sch. einen Ziegelstein und schlug oder stieß damit C. gegen den Hinterkopf. C. fiel hin, erhob sich aber bald wieder und hatte eine Wunde am Kopfe. Er will beim Arbeiten noch Schmerzen verspüren. Das Schöffengericht verurteilte Sch. wegen Körperverletzung zu 100 Mk. Geldstrafe. Weder der Verurteilte, noch der Amtsanwalt legten Berufung ein, wohl aber C., nachdem er sich nachträglich als Nebenkläger angeschlossen hatte. Er beantragte auch eine vom Verurteilten zu zahlende Geldbuße von 500 Mk. Die Strafkammer mußte diesen Antrag schon deshalb ablehnen, weil eine Geldbuße vor der ersten Urteilsfällung in bestimmter Höhe beantragt werden muß, erhöhte aber die Geldstrafe auf 300 Mk.

Eine empfindliche Strafe verhängte die Strafkammer über den Kaufmann **Johann Peters** aus Ganderkesee. Er war beschuldigt, Grubenholz, das er in größeren Beständen im Oldenburgischen und in Preußen gekauft hatte, als Brennholz verarbeitet und wieder verkauft zu haben. Im ganzen handelte es sich um 82 Ladungen im Gewicht von 1 190 000 Kilogramm, oder etwa 1323 Festmeter. Nach einer Bekanntmachung des Generalkommandos des 10. Armeekorps vom 26. September 1917 darf aus den Forstungen als Grubenholz geeignetes Holz nur als solches verwendet und verkauft werden. P. hat eine ganze Reihe von Städten mit Brennholz beliefert und nach der Anklage dadurch an dem Holz mehr als 40 000 Mk. **mehr** verdient. Trotzdem ihm wiederholt von einem Gendarm das Ungesetzliche seiner Handlungsweise vorgehalten und es ihm untersagt wurde, setzte er das Treiben fort. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Der Angeklagte habe nur des Gewinnes wegen so gehandelt. Grubenholz sei notwendig zur Kriegsführung, daher sei eine schwere Strafe hier am Platze.

Altenesch. Frau Ww. **Siebels** geb. Hackfeld zu Ohmstede beabsichtigt, ihre zu Donnerschwee belegene

Besitzung,

bestehend aus dem in gutem Zustande befindlichen Wohnhause, Speicher und 1 Hektar 67 Ar 48 Quadratmeter Garten- u. allerbestem Weideland, beim Hause belegen, ferner das im Sannaner Felde belegenen Heuland, groß 1 Hektar 43 Ar 2 Quadratmeter,

mit Antritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 31. August d. J.,

nachmittags 3½ Uhr,

in Jürgens Wirtshaus in Bardewisch.

Bei genügendem Gebot wird der Zuschlag erteilt, da weitere Termine nicht beabsichtigt sind.

Fr. Bollers, amtl. Auktionator.

Kaufe nur Mittwoch, d. 28. August, von 1 bis 6 Uhr, alte, auch zerbrochene Teile

Gebisse

in Fischers Hotel, Langestraße, Zimmer Nr. 11.

Zahle pr. Zahn bis 4 *M*, Platin u. Brennstifte pr. Gramm 8 *M*.

Frau Willig,
berechtigte Aufkäufer.

Stollhamm. Zu verkaufen eine 2jähr. schwarze

Stute.

Gustav Schwarting.

Hausmannsstelle zu verkaufen.

Gellen (Altenhuntorf). Der Hausmann Johann Hane in Gellen will wegen Aufgabe seines Betriebes seine nachstehenden Grundstücke, als:

1. die zu Gellen belegene

Hausmannsstelle

groß 33 Hektar 93 Ar 41 Quadratmeter, nebst Käterei, groß 17 Ar 35 Quadratmeter.

2. die beiden in Butteldorf belegenen Kämpe, groß 2 Hektar 28 Ar 51 Quadratmeter und 2 Hektar 71 Ar 59 Quadratmtr.,
3. das i. Moorhaus. Moor belegene noch unkultivierte Land (Heide), gr. ca. 4 Hektar,

mit Antritt zum 1. Mai 1919 verkaufen.

Der Verkauf der in Gellen belegenen Grundstücke kann in folgender Zusammenstellung erfolgen:

1. der Rumpf der Stelle mit den neuen Gebäuden, groß ca. 50 Fück, eventl. mit den unkultivierten ca. 10 Fück großen Ländereien im Moorhauser Moor,
2. die zwischen Chaussee u. Deich belegenen einzelnen Kämpe, groß zusammen ca. 26 Fück.

Ein erheblicher Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Verzinsung lange Jahre unkündbar stehen bleiben.

Kaufliebhaber bitte ich, sich umgehend mit mir in Verbindg. zu setzen, Auskunft erteile ich gern.

Chr. Schröder, Aukt. Elsfleth.

Zu verk. eine **Milchziege.** Etzhorner Weg 41.

Liethe bei Rastede. Zu verkaufen ein gebrauchter vierpferdiger

Benzol-Motor

(Fabrikat Hille). Zu besichtigen bei

Diedr. Hillmer.

Ellgrün-Verkauf.

Hankhausermoor. Frau J. H. **Büsing** Ww., Ipwege, läßt auf ihrem im Hankhauser Moor belegenen Kulturen am

Freitag, 30. August,

nachmittags 6 Uhr,

ca. 20 Fück gut bestelltes Ellgrün

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

K. Haake Ww., Großenmeer.

Wehrder bei Berne. Zu verkaufen

4—5000 Pfund gutes Pferdeheu.

Klostermann.

Ellgrün-Verkauf.

Paradies (Altenhuntorf). Aukt. C. **Haake, Oldenburg,** Erben lassen auf ihren Paradieser Ländereien am

Sonntag, 1. Septbr.,

nachmittags 5 Uhr,

20 Fück gut bestelltes Ellgrün

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

K. Haake Ww., Großenmeer.

Elsfleth. Die Stadtgemeinde Elsfleth läßt am

Donnerstag, den 29. August d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

bei Abels Hause in Elsfleth

ca. 20 000 Pfund bestes Gerstenstroh

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber lade ich hiermit freundl. ein.

Chr. Schröder, Aukt.

Habe noch einen mittelgroßen

Geldschrank

preiswert abzugeben.

Christoph Steinmeyer, Donnerschweerstr.

Krankenwagen (Selbstf.) **zu verk.** Achternstr. 39.

Verkauf

einer

Gastwirtschaft

mit 10 ha Ländereien.

Im Auftrage habe ich eine in hiesiger Gegend günstig an der Straße belegene

Gastwirtschaft,

bestehd. aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden mit großen Stallungen, einem Zweifamilienhause und 10 Hektar 1 Ar 75 Quadratmeter Garten-, Acker- und Weideländereien,

mit Antritt zum 1. Mai 1919 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wirtschaftsinventar kann mit übernommen werden.

In dem Hause ist früher Kolonialwaren- und Kohlenhandlung mit gutem Erfolge betrieben.

Kaufgeneigte woll. baldigst mit mir in Unterhandlung treten.

Fritz Haschen, Heidmühle i. Old.

Neuenbrot. Zu verk.

1 Läuferschwein.

J. Wührmann.

Brake. Zu verkaufen ein schweres

Arbeitspferd.

Ernst Bode.

In Sandkrug habe ich in nächster Nähe der Station angenehme am Wald belegene

Bauplätze

preiswert zu verkaufen. Die Plätze eignen sich sowohl zur Errichtung eines festen Wohnsitzes als auch zur Sommerwohnung mit Versorgungsgarten. Die Plätze können in beliebiger Größe abgegeben werden.

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Gras-Verkauf.

Blankenburger Marsch. Der Landmann Johann **Harms,** Metjendorf, läßt am

Donnerstag, den 5. Septbr. d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

auf seinem Lande Wesenbrof — „Kleinenfelde" — in der Blankenburger Marsch

3 Fück Ellgrün

(bestes Mähgras)

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Großenmeer-Lovermoor. Zu verkaufen

2 Kuhkälber,

5 Monate alt.

Ang. Hauken.

Verkauf

von

Wohnhäusern.

Bloherfelde. Der Dachdecker **Hermann Ahrens** daselbst läßt wegen anderweitig. Ankaufs seine zu Bloherfelde belegener

Besitzungen,

als:

1. das bei der Ziegelei an Wildenloh, unmittelbar an der Bloherfelder Chaussee beleg. Grundstück, bestehend aus dem im besten Zustande befindlichen, gut eingerichteten Wohnhause, dem neuen Heuerhause und 18 Sch.-S. ertragreichsten Garten- und Ackergründen,
2. das neue, an der Bloherfelder Chaussee belegene 2-Familien-Wohnhaus mit sehr vollständigen Unter- und Oberwohnung. (Gaseinrichtung) und 2 Sch.-Saat bestem Gartenlande,

öffentlich meistbietd. verkaufen.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 7. Septbr. d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

in Schildts Gasthaus zu Bloherfelde.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Mühlenbesitzung
mit Bäckereibetrieb.

Bockhorn. Der Mühlenbesitzer **C. A. Onken** hierselbst beabsichtigt, seinen ganzen

Grundbesitz,

als:

1. die zu Kranenkamp belegene Besitzung, bestehend aus einer Windmühle und kompletter Bäckereieinrichtung mit Motoranlagen sowie Wohnhaus, Scheune, Schweinestall, Schuppen und Maschinenhaus, mit 1 Hektar 40 Ar 22 Quadratmeter Garten und Bauland beim Hause,
2. Weide hinter der Mühle, **groß 1 Hektar 2 Ar** 20 Quadratmeter,
3. Esch in der Nähe des Hauses, Bauland, **groß** 2 Hektar 3 Ar 75 Quadratmeter,
4. Dobben in der Nähe des Hauses, Grünland, groß 2 Hektar 49 Ar 21 Quadratmeter,
5. Hubenwisk, Grünland, groß 2 Hektar 1 Ar 18 Quadratmeter,
6. Almshörn im Knick, Grünland, groß 1 Hektar 90 Ar 32 Quadratmeter,
7. Marschland im Dänischen Groden, groß 5 Hektar 75 Ar 46 Quadratmeter,
8. sogen. Ams-Deel bei Fischers Haus, Marschland, groß 2 Hektar 46 Ar 73 Quadratmeter,
9. Gretengershamm, Marschland, groß 5 Hektar 16 Ar 41 Quadratmeter,
10. Ackerland in Birkenfeld, groß 2 Hektar,

öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Mühlenbesitzung ist sehr zu empfehlen, da nachweisbar ein großer Kundenkreis vorhanden ist. In der Mühle ist Roggengang, Pellstein, Blau-Weizenstein, französischer Weizenstein, 2 Walzenstühle und 2 Sichtmaschinen vorhanden; ferner wird von dem Sauggasmotor ein Roggengang und Haferquetscher betrieben. Die Bäckereimaschinen werden mit elektrischer Kraft betrieben.

Dritter und letzter Verkaufstermin steht an auf

Dienstag, den 3. September d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Heinrich Sagemüllers Wirtshaus** zu Kranenkamp.

Kaufliebhaber ladet ein Aukt. G. von Harten.

J. V.: **W. Röhm**, Aukt., Bockhorn.

Technische Staatslehranstalten
zu Bremen.
Abt. A. Baugewerkschule.

Im Winterhalbjahr 1918/19 wird bei genügender Beteiligung in der **fünften, vierten und dritten Baugewerkschulklasse** unterrichtet werden. Programme, Anmeldungsscheine und nähere Auskunft durch die **Kanzlei der Schule an der Kornstrasse,** Eingang Claudiusstrasse.

Der Direktor.
Prof. Krüger.

Wir empfehlen unsere

Trockenanlage

für **landwirtschaftliche Produkte. Bahnanschluß.**
Germania-Brauerei,
Bremen.

Verkauf
von
63,35,67 Hektar Marschland.

Ellwürden. Im Auftrage der Erben des weiland Gemeindevorstehers **G. C. Mengers** zu Blexen werde ich die zu Blexen belegenen

Ländereien,

und zwar:

11,0588 Hektar, belegen an d. Straße Blexen-Blexerdeich,
1,5433 Hektar, belegen zu Blexerwurp,
18,5438 Hektar, belegen am Wischwege,
32,3408 Hektar Außendeichsländereien,

öffentlich meistbietd. verkaufen.

Termin zum Verkauf findet statt am

Freitag,
den 30. August d. J.,
nachmittags 5½ Uhr.

in Michaels Gasthaus zu Blexen.

H. Bulling,
amtl. Auktionator.

Zu verk. schöne **Petrol-Hängelampe,** auch f. elektrisch. **L. Räwekamp 7.**

Verkauf
einer
Landstelle.

Ellwürden. Habe im hiesigen Amtsbezirk eine vorzügliche

Landstelle

zu verkaufen. Die Gebäude, massiv, in bestem baulichen Zustande, mit elektrischem Licht u. elektrischer Kraft, liegen unmittelbar an der Straße, etwa 1,5 Kilometer von einem größeren Orte und 8 Kilometer von der Station entfernt. Mit Ausnahme von 4 Hekt. Ackerland ist alles bestes Weideland.

Antritt am 1. Mai 1919. Die Landstelle eignet sich sowohl zur Selbstbewirtschaftung wie als Kapitalanlage. Die Landstelle ist 50 Hektar groß.

Jede nähere Auskunft erteilt

H. Bulling, Aukt.

Zu kaufen gesucht
Zwei-Familien-Haus
mit größerem Garten. — Angebote unter **D. J. 268** an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verk. **junge Kaninchen.** **Bloherfelder Chaussee 54.**

Für Wiederverkäufer!

Essil hochfeiner Speise-, Salat- u. Einmache-Essig
Süs-Sur gesüsster Einmache-Essig

mit allen Gewürzen.

Erspart jeden Zuckerzusatz. — Fertig zum Gebrauch. — In Original-Flaschen.

Alleiniger Fabrikant:
Flaschen-Essig-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.,
Hamburg, Caffamacherreihe 1—5. Industrie-Palast. Fernsprecher I, 1961.

Versand in Kisten à 30 und 40 Flaschen.

Künstler-Postkarten Sold.- u. Zivil-Humork. 100 St. 2,50, 1000 20 M. Landsch. 4.75, Blumen 5.75, Köpfe 4.50 b. 5.75, Bromf. Handcol. 11 M, Weihn.-Künstlerk. 3.25, 4.50, 4.95, 5.85, Glanz 7.50, Bromf. 9.50, Briefmapp. 100 St. 18 b. 24,50 28 M. Ill. Preisl. grat. Vers. g. Voreinsd. o. pr. Nachn. **A. Zanger, Berlin C. 25/119.**

Sofas, Chaisel., Bettst. u. Matr. zu verk. Aufpolstern von Matratzen u. Sofas. **Fieck,** Jakobstraße 21 (Werdermarkt.).

---

100 Postkarten 3, 4, 6 M. Blum.-, Kopf-, Landsch.-, Kunst-, Liebeskarten usw. 5 M., Prachtsortim. 7,50 M. P. Wagenknecht, Verl., Leipzig.

Das berühmte Ovelgönner Backpulver
erhalten Sie
Schwanen-Drogerie,
— **Achternstr. 24.** —

Alle Arten
Häute, Felle u. Pelzfelle
kaufen zu höchsten Preisen
S. J. Ballin & Co.,
Oldenburg. Tel. 70.

Jagdflinten.

1 Doppelflinte, 1 Kugelbüchse, (Streifenlader) u. e. elegant. **Gewehrschrank** zu verkaufen.

Ziegelhofstraße 66.

Eckfleth. Zu verkaufen eine schwere, Anf. Sept. kalb.
Kuh.
Friedr. Koopmann.

Neuenlande Post Buttel. Zu kaufen gesucht
2 Heu- und Strohpressen,
möglichst Handbetrieb.
Heinrich Wulff.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes
Herrenfahrrad.
Angeb. unt. C. V. 258 an die Geschäftsst. dieses Blatt.

Tabak! Ausführliche, jedermann mögliche Behandlung selbstgebauten Tabaks zur Herstellung von Rauchtabak gegen Einsendung von 1 M. **Georg Seitz, Würzburg,** Postfach 15.

Zuckerkranke,

die bisher alles umsonst angewandt, lassen sich sofort kostenlos aufklärende Broschüre von der **Aerztlichen Heilanstalt für Zuckerkranke,** Berlin-W. 35, Kurfürstenstr. 149, senden. Zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen. Seine Durchlaucht, Prinz C. in B, schreibt u. a.: „Ich bin glücklich, durch Ihre Verordnung zuckerfrei zu sein". Dr. med. W. Domann, Sprechzeit d. Arztes: 12 bis 1 Uhr (ausser Sonnabends u. Sonntags).

Zierfische zu verkaufen, Herrenweg 5.

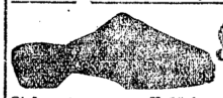
Kümmels- u. Kohlpflanz. zu verk. Ramsenstraße 9.

Erste Absaaten

Friedrichswerter Wintergerste,
Svalöfs Panzerweizen,
Jägers Champagnerroggen,
ferner
Original Hadmersleber Klosterroggen, Original Strubes Weizen „General v. Stocken".

Bestellungen umgehend erbeten.

Gustav Hammen, Altgarmssiel (Jeverld.)



Unsere
Halbleder-Holzpantinen
sind so dauerhaft wie **Friedensware.**

Lieferanten von Behörden, Kriegswirtschaftsämtern, Munitionswerken usw. **Fr. Rumpfkeil & Söhne, Gr. Berkel** bei Hameln. Größte Spezial-Holzpantinenfabrik Nordwestdeutschlands. Gegr. 1881.

Installations-Material
für Elektromonteure,

wie:

Rohrdraht, Isolierrohr, K. G. Z.-Leitung, Fassungen, Schalter, Beleuchtungskörper aller Art, Heiz. und Kochapparate

liefert preiswert

Carl Blume, Bremen,
Elektrogrosshandlung,
Faulenstrasse 53, Bremerhavenerstr. 92.
Fernsprecher Roland 1763, 3025 u. 8318.

Konservenglasöffner „Butz"
öffnet leicht und mühelos, beschädigt weder Glas noch Ring.
Fortmanns Küchenmagazin
21 Langestraße 21.

Wir offerieren
Bindfaden-Ersatz,
extra stark, ergiebig und preiswert. Probepakete von 1—3 kg gern zu Diensten.
Gebr. Burghardt, Bindfaden-Großhandlung, **Hannover.** — Vertreter u. f. einige Plätze ges.

Kaufe jedes Quantum weichschalige
Bohnen
zum Einmachen.
Gärtner G. Schumacher,
Ohmstede.

NB. Größere Quantums können evtl. nach Vereinbarung geholt werden.

Suche anzukaufen bei sofortiger Abnahme eine größere Anzahl

hochtragender Kühe und Quenen,

bis November kalbend. Erbitte Angebote.

Jonas de Levie, Jever.

Ein Herrenrad ohne G. gegen Damenrad umzutauschen gesucht.
Ziegelhofstraße 69 part.

Theat.-Restaurant. Bess. mittagstisch einz. und im Abonn. Im Ab. 1,50 M. Reichh. kl. Abendplatten.

W-L
WALL-LICHT-SPIELE.

Spielplan vom 27. bis 29. August.

Edelweiss,

Filmroman in 4 Akten von Margarete Lindau-Schulz.

Hauptdarsteller:
Lisa Weise
Karl Beckersachs.

Die Welt nur eine Stimmung

Drama in 4 Akten.
Hauptrolle:
Leontine Kühnberg.

Luchen mit'n süssen Schuh'chen.

Lustspiel in 3 Akten.

Neueste Berichte von allen Fronten.

Lichtspiele Apollo-Theater.

Ab heute bis Donnerstag:

Olga Radmirowa

(Aus Höhen zum Nachtasyl).
Eine Tragödie in 4 Akten nach Ideen von **Tolstoi.**
In den Hauptrollen:
Annie Gott.

— — **Annie Gott** in der Rolle der Brettldiva **Olga Radmirowa** ist von geradezu klassischer Schönheit. Ihre Anpassungsfähigkeit und geniale Auffassungsgabe haben hier Leistungen zuwege gebracht, die höchste Anerkennung verdienen. — —

Ferner:
Ada van Ehlers
in
Der Halsschmuck.

Detektivfilm in 4 Akten.

Sowie: **Des großen Erfolges wegen 3 Tage verlängert:**

Der grosse nordische
Schlager
Fesseln der Nacht.

Ein Drama in 4 Akten mit **Anton Verdier** und
Else Fröhlich.

Auf vielseit. Wunsch der Damen beginnen am 2. Sept.
2 neue Kriegsschuhkurse. Anmeldungen dazu tägl. Dauer ders. 4 Wochen. 2mal wöchentlich, **nachmittags** von 3—6 Uhr, **abends** von 7½—10 Uhr. Anmeldungen dazu werden noch täglangenommen.
Frau **Hormeyer,** Rosenstr. 12, Ecke d. Bahnhofstr.
Holzleisten usw. wieder vorrätig.

Landesbibliothek Oldenburg

Woges Tierpark. Jeden Mittwoch: Garten-Konzert.

Anfang abends 8 Uhr.

Für Wilhelm Connemann Erben in Leer werde ich den in der Gemarkung Hollen bei Bargerfehn belegenen

Grundbesitz

(Kiefern-Gehölz),

zur Größe von 20 ha 92 ar 55 qm,

Freitag, den 6. September, nachm. 3 Uhr,

in der Deckerschen Wirtschaft zu Hollen zum sofortigen Antritt freiwillig öffentlich verkaufen.

Belde.

Heimann,
Kgl. Auktionator.

Geschäftshaus zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unter C. L. 249 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Petersfehn 1. Zum Abbruch zu verkaufen ein Schweinestall, 15 Meter lang, 7 Meter breit, 3 Meter hoch.
Wirt Gerh. Schmidt.

Verkauf

einer

Landstelle.

Ellwürden. Habe im hiesigen Amtsbezirke eine größere

Landstelle

in der Gemeinde Langwarden zu verkaufen.

Dieselbe ist ca. 67 Hektar groß, liegt an der Straße in der Nähe des Bahnhofs. Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind groß und geräumig.

Die Stelle eignet sich besonders zur Selbstbewirtschaftung. Es liegen bereits namhafte Gebote vor. Jede nähere Auskunft erteilt

H. Bulling.

Zu kaufen gesucht gut erhaltene verstellbare **Gas-Hängelampe.** Angebote unter D. K. 269 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Immobilverkauf.

Oldenburg. Die Erben des Gastwirts Fr. Jürgens in Varel wollen die zum Nachlasse gehörigen Immobilien,

1. das in **Oldenburg,** Amalienstraße 17/18, belegene, Grundstück, groß 5 Ar 26 Quadratmeter, mit

2 Wohnhäusern,

2. das zu **Donnerschwee 2,** Gemeinde Ohmstede, am Stau belegene

Fabrikgebäude

ehemalige Kraftfutterfabrik, mit 8 Ar 51 Quadratmeter Grundfläche,

verkaufen.

Termin findet statt am

Sonnabend, den 31. August d. J., nachmittags 3 Uhr,

in **Heerens Wirtshaus,** Amalienstraße.

Es findet nur dieser eine Termin statt; bei annehmbarem Gebot soll d. Kauf sofort abgeschlossen werden.

Kaufliebhaber ladet ein und nähere Auskunft erteilt kostenfrei

Hüllcher, Aukt., Varel.

Schohusen. Es kann noch Vieh in gute

Nachweide

in Oberhausen

angenommen werd. Meldung. bei Landw. Hobbie in Oberhausen.
Verwalter Adden.

Zu kaufen gesucht ein

Stinksmuff

oder -kragen. Angebote unter D. G. 266 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Grünländereien in Delfshörne.

Seefeld. Reichl. 8 Fück äußerst ertragreiche

Grünländereien

an der Chaussee in Delfshörne, ganz nahe dem Gasthofe von Schmidt belegen, von Joh. Lehners zu Südende gepachtet, Gerh. Bruns zu Neusüdende Erben gehörend, sollen mit Antritt zu Mai k. J. verkauft werden.

Oeffentlicher Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 31. August d. J., nachmittags 2 Uhr,

in **zum Brooks Gasthaus** zu Kleibrok bei Rastede.

H. von Nethen,
amtl. Auktionator.

Altenhuntorf. Hausmann Heinr. Wiechmann Witwe in Butteldorf läßt am

Sonnabend, den 31. August d. J., nachmittags 5 Uhr,

im Haase's Gasthaus in Altenhuntorf

die zwischen Chaussee u. Deich belegenen

Weide- und Heulandskämpe

und die 4 an der Bierhaus-Hellmer belegenen

Weidekämpe

öffentlich auf 2 Jahre verpachten.

Pachtliebhaber lade ich hiermit freundl. ein.

Chr. Schröder, Aukt., Elsfleth.

Ettgrün-Verkauf.

Großenmeer. Landwirt **Joh. Gebken** hierselbst läßt auf dem Moore seiner (olim Addicks) Bau zu Kuhlen am

Sonnabend, 31. Aug., nachmittags 6 Uhr,

20 Tagewerk gut besetztes Ettgrün

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

K. Haake Bw.

Immobilverkauf.

Strückhausen. Postbote **H. Rogge** zu Neustadt hat mich beauftragt, seine zu Neustadt belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Schweinestall, Koven und 14 Ar 42 Quadratmeter Gründen, mit Antritt zum 1. Mai 1919 zu verkaufen.

Die Gebäude befinden sich in sehr gutem Zustande u. die Besitzung ist einem Rentner oder Handwerker, namentlich einem Klempner, sehr zum Ankauf zu empfehlen. — Kaufliebhaber ladet freundl. ein

Byl, amtl. Aukt.

Immobilverkauf.

Schweiburg. Fr. Ottmann, Lehe, beabsichtigt seine zu Jaderaußendeich nahe der Chaussee belegene

Landstelle,

bestehend aus Gebäuden u. 4 Hektar 59 Ar 76 Quadratmeter — 10 Fück — ertragreichen Weide- und Ackerländereien, m. Antritt zum 1. Mai k. Js. bezw. Herbst d. J. zu verkaufen; dritter u. letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, den 30. August d. J., nachmittags 5 Uhr,

in Wedekens Gasthause zu Jaderaußendeich.

In diesem Termine wird bei irgend hinlänglichem Gebote der Zuschlag erteilt. — Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Steckmann, Aukt.

Zu verleihen

Rastede. Zum Herbst und später Kapitalien von

1000 Mk. an bis 45000 M.

in beliebigen Beträg. auf gute Hypothek zu 4,5 Prozent Zinsen zu belegen.

Degen, amtl. Aukt.,

20000 Mk.

auch in passenden Beträgen, auf gleich oder später auf gute Landhypothek zu belegen. A. Parnssel, Aukt., Donnerschwee, Telephon 642.

Anzuleihen gesucht

Schwei. Auf mündelsichere Hypothek (Wert 250 000 Mk.) suche ich zum 1. Mai 1919 etwa

50 000 Mk.,

auch mehr od. weniger anzuleihen. Prompte Zinszahlung. Angebote erbittet

H. Meyer,
Rechnungssteller.

Anzuleihen gesucht zum 1. November oder auch beliebig früher auf Hausgrundstück in Eversten e. erste, mündelsichere Hypothek von

6500 Mk.

und gegen gleichgute Hypothek a. Hausgrundstück in Nadorst

2000 Mk.

F. D. Kapels, Aukt., Meinardus-Gartenstraße-Ecke.

Verloren

Verloren Sonntag in Wechlor schwarze lederne **Handtasche** nebst Portemonnaie mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeb. Drögen-Hafen-Weg 13.

Verloren ein

goldenes Armband.

Abzugeben Gaststr. 26.

Verloren Sonntagnachmittag in Großenmeer e. gebrauchter grüner

Gummimantel

für Damen. Wiederbrg. oder Auskunftgeber Belohnung. Abzugeben oder schriftliche Mitteilung an **Horrmeyer, Oldenburg,** Rosenstraße 12.

Bardenfleth. Verloren auf dem Wege von Bardenfleth bis Stege, Großenmeer, ein

Regenschirm.

Wiederbr. gute Belohnung.
Bertha Schumacher.

Sonnab. in der Markthalle ein

Regenschirm

abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Jahnstraße 511.

Verloren Sonntagnachmittag, eine **Portemonnaie.** Gegen Belohnung abzugeben bei

W. Lenz,
Heiligengeiststraße 26.

Liegen gelass. im Zuge Oldenburg-Osnabrück am Sonntag, den 25. August, ab Oldenburg 3 Uhr 10 Minuten, in Abteil 3. Kl.

ein Paket

mit Kleidungsstücken von Station Großenkneten b. Osnabrück. Gegen gute Belohnung abzugeben am **Bahnhof Hunkosen.**

Donnerschwee-Kuhlen. Entlaufen vor einig. Tagen ein Italienerhuhn.
Ww. Feldhus.

Miet-Gesuche

Ges. auf sofort od. spät. 3- od. 4r. **Wohn.** mit Stall u. etw. Gartenld. Preis bis 400 Mark. Gefl. Angebote unter R. 256 an Bischoffs A.-A., Osternbg.

Auf möglichst bald, spätestens 1. Oktober, in Oldenburg oder Osternburg von alleinstehend. Witwe 50 Jahre) zu mieten gesucht **Wohnzimmer, zwei Schlafzimmer, Küche und Zubehör.** Etwas Garten erwünscht. — Eilangebote unter D. U. 279 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junges Mädchen sucht zum 1. Oktober

Zimmer

mit Bett u. Familienanschl. Offerten unter E. F. 287 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Leere Mansarde

oder Zimmer zum Unterstellen von Möbeln sofort gesucht, am l. in Osternb. Angb. unter T. 258 an H. Bischoffs A.-A., Osternbg.

Moderne Wohnung

von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehör im Preise von 12 bis 1500 M zum 1. Oktbr. gesucht. Angebote erbeten Staustraße 1.

Beamtenfamilie mit 1 Kind sucht in Stadt oder Umgebung

3—4-Zimmerwohn.

auf 1. Oktober od. später. Angebote unter D. O. 273 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Besser möbliertes

Wohn- u. Schlafzim.

mit 2 Betten für sofort nahe Haarenstr. zu mieten gesucht. Angebote an **T. G., Haarenstr. 44** (Storandt).

Zu vermieten

Zu verm. **Oberwohng.** an ruhige Bewohner. Hermannstr. 7a links.

Möbl. **Wohn- u. Schlafz.** zu verm. Ehnerweg 11.

An guter Lage möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit Balkon, elektrischem Licht u. Zentralh. zu vm. Angebote unter D. H. 267 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Freie Wohnung

mit Land in d. Gemeinde Ohmstede für kinderloses Ehepaar oder kleine Familie gegen Leistung von Landarbeit. Näheres bei

H. Reiners jun.,
Kaiserstraße 81.

Zu vermieten möbliert **Wohn- und Schlafzimmer.**
Waffenplatz 7.

Zu vm. z. Nov. sep., md. Oberw., 2 St., 2 K., 2 Frz. Näheres unter D. D. 263 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Stellen-Gesuche

Schwei. Für einen tüchtigen landwirtsch. Arbeiter, gänzlich militärfrei, suche ich zum 1. Novbr. d. J. passende Stellg. als

Verwalter

oder auch ständiger Arbeiter. Näh. Auskunft b.

H. Meyer,
Rechnungssteller.

Nadorst. Ein 20jähriges

junges Mädchen

sucht Stellung zum Herbst in einem feinen größeren landwirtschaftl. Haushalt, wo es sich unter Leitung der Hausfrau weiter im Haushalt und im Kochen ausbilden kann, schlicht u. schlicht, bei vollem Familienanschluß. Angebote an D. G. Dierks, Aukt.

Ein durchaus zuverläßiger

Landwirt

sucht zum 1. November eine Stelle in der Landwirtschaft als Arbeiter o. als Verwalter. Derselbe ist mit allen landwirtsch. Maschinen vertraut. Angebote unter D. B. 280 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Ein früh. Landwirt,

45 Jahre, sucht Stellung zum 1. Novbr. als Verwalter bei einer Witwe in der Marsch, wo er zwei Milchkühe in Futter geben kann. Angebote unter E. A. 282 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Junger Landwirt,

bisher Verwalter einer Saatbaustelle mit vorzüglicher Viehzucht, sucht umständehalber auf sofort o. später Verwaltung einer mittleren oder größeren Landwirtschaft, auch, wo der Besitzer im Felde ist. Angebote unter D. A. 260 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Junges Mädchen sucht zum 1. November Stellg. zur Führung des Haushalts, wo die Frau fehlt. Angebote unter D. L. 270 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für meine

12jährige Tochter,

welche Lust hat, nach den Schuljahren die Landwsch. zu erlernen, lieber. Aufnahme in gr. landwirtsch. Betrieb. Selbige kann d. Hausfrau leichte Arbeiten abnehmen oder bei Kindern sich nützlich machen. Schlicht um schlicht. Angebote an

Frau Backenköhler,
Bremen,
Hastedter Heerstr. 300.

Ostfriesin, 22 Jahre alt, sucht Stellung in gut bürgerlichem Haushalt b. Familienanschluß und Geh. Angebote erbeten an

Fräulein Martens,
Hannover,
Baumstr. 19, 1. Etage.

Junge Kriegerwitwe

sucht Beschäftigung für g. Tage im Waschen, Reinmachen usw. (keine Fabrikarbeiten). Näher. unter D. R. 276 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

17jähr. jg. Mädchen

sucht für das Winterhalbjahr Stellung, schlicht um schlicht. Angebote erbeten unter D. S. 277 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Geb. jung. Mädchen

sucht auf gleich oder später Stellung als Stütze in einem besseren Landhaushalt, möglichst bei kleinen Kindern. Familienanschl. erwünscht. Angebote unter A. 9953 an Wilhelm Scheller, A.-E., Bremen.

Militärfr. jung. Mann sucht zum 1. Oktober Stellung bei Pferden in Old. Angebote unter D. S. 264 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Männliche.

Gesucht zu nächsten Ost. oder früher f. mein Baumaterialien- und Kohlengeschäft ein

Lehrling

gegen Vergütung.
Wilhelm Weitz jun.,
Oldenburg, Kaiserstr. 19.

Gesucht auf möglichst sofort

jünger. Maschinenschreiber oder -Schreiberin

und ein

Schreiberlehrling.

Justizrat
Schwartz.
Stollhamm.

Gesucht für eine größere Marschstelle zum 1. Mai 1919 ein

Großknecht

oder verheirateter Verwalter, der selbständig arbeiten und wirtschaften kann. Nähere Ausk. ert.

Franz Harms,
Auktionator.

Gesucht ein im Gemüse- und Obstbau erfahrener

Gärtner

mit besten Zeugnissen per sofort oder später. Auch Kriegsbeschägigter. Verheirateter bezieht Gärtnerhaus.

Generalkonsul **Hincke,**
Gut Deichhorst b.
Delmenhorst.

Gesucht

2 tüchtige

Kegeljungen.

D. Hegeler,
Donnerschweerstr. 27.

Wer mäht Rasen mit Sense fürs Gras?
C. Wöltje, Heilig. geistftr. 6.

Weibliche.

Rodenkirchen. Gesucht zum 1. November für landwirtschaftlichen Haushalt ein

ordentliches

Mädchen

oder junges Mädchen, das sich allen Arbeiten unterzieht. Näheres bei

C. van Koten.

Holle b. Wüsting. Gesucht zum 1. November ein

Mädchen,

welches melken kann.

Joh. Ripken.

Zwischenahn. Gesucht auf November ein

Mädchen

von 16—18 Jahren.

Frau M. Weitz.

Zum 1. Sept. suche ich tüchtiges

junges Mädchen

bei vollem Familienanschluß und Gehalt in kleinem Geschäftshaushalt (3 Personen), am liebsten von auswärts. Waschfrau wird gehalten.

Frau Krummland,
Osternb., Schützenhofstr. 10.

Einzelne Dame sucht a. sofort **Morgenhilfe** für 3 Stunden.
Brüderstraße 18 oben.

Gesucht auf sofort ein

sauberes Mädchen

wegen Erkrankung d. jetz.
Frau Henny Oetken,
Dampfbäckerei,
Schortens bei Jever.

Gesucht für mein Pensionat ein gewandtes

j. Mädchen

bei Fam.-Anschl. u. Geh.
Frau E. Zimmermann,
Langestraße 33.

Suche zum 1. Oktober ein mit guten Zeugnissen versehenes

Hausmädchen.

Frau Tomma Thoms,
Wilhelmshaven,
Marktstraße 36.

Nach Hannover zum 1. Oktober in einem herrsch. Haushalt ein älteres

junges Mädchen

gesucht, das selbständig alle Arbeiten verrichten und etwas kochen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Angebote zu richt. an **Dr. Droese, Hannover,** Boedekerstraße 41.

Gesucht zum 1. November **ein ordentliches, ehrliches**

Mädchen

für Haushalt und Landwirtschaft, welches melken kann.

Brand, Ofen,
„Gasthof zur Eiche".

Varel i. Oldbg. Suche zum 15. September oder 1. Oktober für mein Manufaktur-, Putz- und Modewarengesch. eine durchaus tüchtige, ältere

Verkäuferin.

Angebote mit Zeugnissen Gehaltsansprüchen bei fr. Station erbittet

Robert Schwabe,
Neue Straße 1.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes

Mädchen

zum 1. September gesucht, nicht unter 18 Jahren.

Frau Lübben,
Rastringen 1, Mitscherlichstraße 2,
Restaurant Metzer Krug.

Suche zum 1. Oktober

erfahrene Köchin.

Baronin v. Toll,
Unter den Eichen 26.

Gesucht auf sofort oder zum 1. November ein

fixes Mädchen

das selbstd. arbeit. kann für Haus- u. Gartenarb.

J. Wittje, Westerstede.

Gesucht zum 1. Oktober oder 1. November ein

Mädchen,

oder einfaches jung. Mädchen. Ang. unt. D. B. 261 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktober nach Bremen für Etagenhaushalt eine

Kindergärtnerin

1. Klasse. Mädchen vorhanden. Näheres bei

Frau H. de Levie,
Kaiserstraße 18.

Osternburg. Gesucht zum 1. November ein jüngeres

Hausmädchen.

M. Dreier.

Gesucht zum 1. Novbr. ein älteres,

erfahr. Mädchen

für Küche und Haus.
Frau Dr. Coesfeld,
Blumenthal i. H.

Gesucht zum 1. Sept. ein

bess. jg. Mädchen

zur Stütze in kl. Haushalt.
Haarenufer 24.

Pensionen

Pension

gesucht für Schüler und Schülerin der Oberrealschule Angebote unter T. 256 an die Geschäftsst.

Landesbibliothek Oldenburg